



Nachhaltigkeits- & Geschäftsbericht 2025

Über uns	4
Studierendenwerk Freiburg	4
Nachhaltigkeit im Unternehmen	6
Zentrale Nachhaltigkeitsthemen	7
Berichtsrahmen	8
Doppelte Wesentlichkeitsanalyse	9
Nachhaltigkeitsstrategie	13
Klima & Umwelt	14
Klimaschutz	15
Klimaanpassung	28
Ressourcen & Kreislaufwirtschaft	30
Biodiversität	34
Produktverantwortung	36
Soziale Verantwortung	40
Menschenrechte & Lieferkette	41
Mitarbeitendenrechte & -wohlbefinden	42
Anspruchsgruppen	46
Unternehmenserfolg & Governance	48
Unternehmenserfolg & Arbeitsplätze	49
Regionaler Mehrwert	51
Transparenz	53
Anreize zur Transformation	55
Klimawin BW-Projekt	56
Schutz der Kreuzotter im Schwarzwald	56
VSME-Kennzahlen	58

Lagebericht	66
Lagebericht 2025	67
Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft	67
Entwicklung der Geschäftsbereiche	68
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	70
Personalbericht	71
Chancen- und Risikobericht	72
Finanzierung	76
Bilanz	78
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Geschäftsführung und Verwaltungsrat 2025	81
Impressum	82

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

seit über 100 Jahren begleiten wir Studierende in der Region Freiburg-Schwarzwald. Was einst mit Verpflegung begann, ist heute ein breites Angebot für gute Studienbedingungen. Unser Auftrag ist gleichgeblieben: Wir schaffen die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium, heute und in Zukunft.

Diese Aufgabe wird zunehmend anspruchsvoller. Steigende Lebenshaltungskosten, wirtschaftliche Unsicherheiten und soziale Unterschiede prägen den Alltag vieler Studierender. Das spüren wir auch in unserer Arbeit. Darauf reagieren wir, indem wir unsere Angebote weiterentwickeln und unsere Mittel gezielt einsetzen:

In der Hochschulgastronomie konnten wir das Niveau des Vorjahres halten. Unsere Einrichtungen waren gut besucht, und neue Standorte kamen hinzu. Gleichzeitig bleiben steigende Kosten eine Herausforderung.

Auch im studentischen Wohnen haben wir unser Angebot erweitert und neue Plätze geschaffen. Da der Bedarf weiterhin hoch ist, werden wir auch künftig in Neubauten und Sanierungen investieren.

Ein ähnliches Bild zeigt sich im Sozialbereich: Die Nachfrage nach Beratung, psychologischer Unterstützung sowie Kultur- und Austauschangeboten war auch im Jahr 2025 hoch. Viele Studierende konnten wir erreichen und unterstützen, gleichzeitig haben wir unsere Angebote weiter ausgebaut.

Bei der Studienfinanzierung blieb die Zahl der BAföG-Anträge in etwa stabil. Die Bearbeitung ist jedoch weiterhin aufwendig, unter anderem, weil digitale Fortschritte noch nicht ausreichen.

Parallel dazu haben wir im Personalbereich unsere Basis gestärkt, die Fluktuation reduziert und in gute Arbeitsbedingungen investiert.

Ein verbindendes Thema über alle Bereiche hinweg ist für uns die Nachhaltigkeit. Wir verstehen sie als Zusammenspiel von Klima- und Umweltschutz, sozialer Verantwortung sowie einer wirtschaftlich tragfähigen und zukunftsorientierten Unternehmensführung. Wir berichten nach anerkannten Standards transparent über unsere Fortschritte, Herausforderungen und Ziele. Die Reduktion unserer Treibhausgasemissionen um nahezu 22 % seit 2022 zeigt, dass unsere Maßnahmen Wirkung entfalten. Gleichzeitig zeigen wir auf, mit welchen Maßnahmen wir unsere Nachhaltigkeitsziele erreichen und unsere Klimaziele bis 2040 verfolgen wollen.

Neben dem Klimaschutz engagieren wir uns insbesondere für die Bereitstellung von Wohnraum für Studierende. Unser Ziel bleibt es, Entwicklungen früh zu erkennen und passende Lösungen umzusetzen. So schaffen wir notwendige Voraussetzungen für mehr Bildungsgerechtigkeit und tragen dazu bei, dass Studieren auch unter veränderten Bedingungen möglich bleibt. Damit leisten wir zugleich einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs.

Diese Entwicklung ist nur gemeinsam möglich. Wir danken unseren Mitarbeitenden, den Gremien, den Hochschulen, unseren Partnerinnen und Partnern sowie den Studierenden für ihre Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr

Clemens Metz
Geschäftsführer

Über uns

Studierendenwerk Freiburg

Das Studierendenwerk Freiburg (SWFR) ist eine gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts. Es unterstützt rund 45.000 Studierende darin, ihr Studium erfolgreich zu absolvieren – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Lebenssituation.

408 Mitarbeitende gestalten dieses Angebot (VSME 47a, b, d):

- 6.568 Wohnplätze
- 11 Mensen und 9 Cafeterien
- 7.499 bearbeitete BAföG-Anträge
- 8.714 Beratungsgespräche
- 33.000 Teilnehmende an kulturellen Veranstaltungen
- 100 Betreuungsplätze in zwei Kitas

Das SWFR ist an den Standorten Freiburg, Furtwangen, Kehl, Lörrach, Offenburg/Gengenbach und Villingen-Schwenningen tätig.



408

Mitarbeitende gestalten
dieses Angebot

6.568

Wohnplätze

11 + 9

Mensen & Cafeterien

7.499

bearbeitete BAföG-Anträge

8.714

Beratungsgespräche

33.000

Teilnehmende an
kulturellen Veranstaltungen

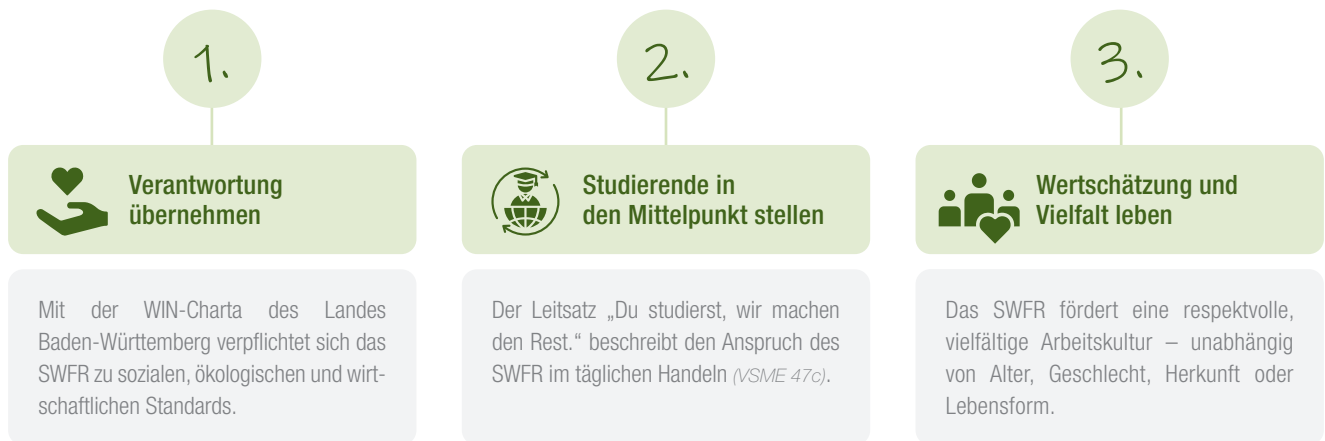
100

Betreuungsplätze in zwei Kitas

Nachhaltigkeit im Unternehmen

Nachhaltigkeit ist im Unternehmensleitbild des Studierendenwerks Freiburg verankert und wird aktiv gesteuert: Die Geschäftsführung setzt die strategischen Ziele, der Nachhaltigkeitsbeauftragte koordiniert die Umsetzung zentral und die Fachbereiche verankern Maßnahmen im Alltag. Ein Nachhaltigkeitsziel ist Bestandteil der variablen Vergütung der Geschäftsführung (VSME 49).

Die Nachhaltigkeitsarbeit orientiert sich an drei zentralen Prinzipien.



Die folgende Kennzahlentabelle zeigt die Entwicklung der zentralen Nachhaltigkeitsindikatoren und macht Fortschritte sowie Handlungsbedarfe in den wesentlichen Handlungsfeldern sichtbar. Besonders prägend für das Berichtsjahr 2025 sind:

- der weitere Rückgang der Treibhausgasemissionen und die Annäherung an die definierten Klimaziele,
- der Ausbau der Photovoltaikanlagen,
- die steigende Nachfrage nach pflanzenbasierten Angeboten in der Hochschulgastronomie,
- die Verbesserung der Wohnraumversorgung für Studierende sowie
- weitgehend stabile Entwicklungen bei regionaler und biologischer Beschaffung von Lebensmitteln.

Kennzahl	2022	2023	2024	2025	Ziel	Trend
THG-Gesamtemissionen [t CO ₂ e]	14.135	12.389	11.845	11.071	2030: 7.067	●
THG-Intensität [t CO ₂ e pro 1.000 €]	0,44	0,32	0,29	0,26	stetige Reduktion	●
THG-Emissionen pro Wohnplatz [t CO ₂ e]	0,270	0,228	0,324	0,173	2028: 0,25	●
Installierte Photovoltaik-Leistung [kWp]	278	320	388	469	stetiger Ausbau	●
Anteil pflanzenbasierter Gerichte [%]	25	32	28	31	2029: mindestens 41	●
Anteil Bio-Lebensmittel, Gewicht [%]	8,3	8,0	8,5	8,5	2027:10	●
Versorgungsquote Wohnheime [%]	12,84	13,67	14,27	14,44	20	●
Anteil regionaler Lebensmittel, Gewicht [%]	–	47,4	46,7	46,5	2027: 50	●

Legende: ● auf Kurs – Entwicklung unterstützt die Zielerreichung (auf Basis aktueller Datenlage)
 ● ohne große Änderung – Entwicklung reicht noch nicht aus oder ist uneindeutig
 ● nicht auf Kurs – Entwicklung wirkt der Zielerreichung entgegen

Zentrale Nachhaltigkeitsthemen

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten des SWFR orientieren sich an zwölf Themenfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie von Klimawin BW. Im Fokus stehen die Handlungsfelder mit den größten identifizierten ökologischen und sozialen Auswirkungen.



Die Tabelle zeigt die wesentlichen Themen und die wichtigsten Handlungsfelder.

Thema	Relevanz für das SWFR	Zentrale Handlungsfelder
 Klimaschutz	Hohe Emissionen aus Energieverbrauch, Beschaffung und Bau	Energieverbrauch im Gebäudebetrieb, Anteil pflanzlicher Gerichte, Neubau und Sanierung
 Biodiversität	Einfluss durch Lebensmittelbeschaffung und Flächennutzung	Nachhaltige Lebensmittel, naturnahe Flächengestaltung
 Mitarbeitendenrechte & -wohlbefinden	Zentrale Bedeutung der Mitarbeitenden für die Leistungserbringung	Arbeitsbedingungen, Gesundheit, Personalentwicklung
 Anspruchsgruppen	Angebote sind auf die Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtet	Wohnraum, Gastronomie, Beratungsangebote
 Unternehmenserfolg & Arbeitsplätze	Grundlage für Finanzierung und Weiterentwicklung aller Angebote	Wirtschaftlichkeit, Steuerung

Berichtsrahmen

Die folgenden Angaben definieren den Berichtsrahmen.

- **Standard:** Klimawin BW sowie VSME (Basis- und Zusatzmodul)
- **Berichtszeitraum:** 1. Januar bis 31. Dezember 2025
- **Hinweise zur Datengrundlage:** Personalbezogene Kennzahlen werden als Jahresdurchschnitt ausgewiesen. Die Umsatzerlöse enthalten keine Semesterbeiträge und keine Finanzhilfen des Landes Baden-Württemberg.
- **Was bedeutet dieses -Symbol:** In diesem Bericht finden sich rot umrandete Infoboxen, die speziell für Studierende gedacht sind. Sie zeigen konkret und auf einen Blick, wie Nachhaltigkeitsthemen mit dem täglichen Uni-Leben zusammenhängen – ob beim Wohnen, Essen oder im kulturellen Leben.



Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse bildet die Grundlage der Nachhaltigkeitsstrategie des SWFR. Sie wurde 2024 durchgeführt und im Berichtsjahr 2025 aktualisiert.

Dabei werden drei Perspektiven berücksichtigt:

1. Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten des SWFR auf Umwelt und Gesellschaft (Inside-Out-Perspektive)
2. Finanzielle Chancen und Risiken durch Nachhaltigkeitsthemen für das SWFR und seine Lieferkette (Outside-In-Perspektive)
3. Erwartungen zentraler Anspruchsgruppen an das SWFR



DEINE THEMEN ZÄHLEN

- Die wichtigsten Themen wurden gemeinsam mit Studierenden, Mitarbeitenden und Partnerinnen sowie Partnern bestimmt.
- Sie entscheiden darüber, worauf wir unsere Nachhaltigkeitsmaßnahmen konzentrieren – etwa beim Wohnen, Essen oder bei Beratungsangeboten.

1.



Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten - Inside-Out-Perspektive

Für die Analyse der Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft wurde die gesamte Wertschöpfungskette betrachtet, von der Beschaffung über den Betrieb bis zur Nutzung der Dienstleistungen durch Studierende.

Die Fachbereiche bewerteten dabei 30 Themen anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, ihres zeitlichen Horizonts und ihrer Wirkung.

Das folgende Beispiel zeigt klimarelevante Auswirkungen der Wohnheime entlang der Wertschöpfungskette. Als Sweet Spot werden im Branchenvergleich die besonders positiven Aspekte und Wettbewerbsvorteile eines Geschäftsbereichs, Produkts, einer Warengruppe oder Dienstleistung bezeichnet.



Legende: ✅ Sweet Spot ⬆️ positive Auswirkung ⬇️ negative Auswirkung



Im Chancen- und Risiken-Screening identifizierte das SWFR zwanzig Umwelt- und Gesellschaftsthemen mit potenziellen finanziellen Auswirkungen. Für jedes Thema wurden Risiken und Chancen hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit sowie möglichem Schaden oder Nutzen bewertet.

Dabei wurden die Auswirkungen auf das SWFR und auf seine vorgelagerte Lieferkette getrennt betrachtet, beispielsweise Auswirkungen auf die Produktion oder Lieferung von Lebensmitteln für die Hochschulgastronomie.

Themen mit einem Bewertungswert ab 12 gelten im Rahmen der angewandten Methodik als wesentlich, das heißt sie haben potenziell finanzielle Auswirkungen auf das SWFR oder seine Lieferkette.

		Risiken		Chancen	
		SWFR	Lieferkette	SWFR	Lieferkette
Klima & Umwelt	Kältewelle	1	4	0	0
	Hitzewelle	12	8	3	0
	Dürre	4	6	4	0
	Starkniederschlag, Überschwemmungen	8	2	0	0
	Biodiversitätsverlust	6	6	4	0
	Verschmutzung von Luft/Wasser/Boden	6	6	4	0
	CO₂-Transformation	12	9	12	0
	Erderwärmung	12	0	12	0
	Kreislauffähige Produkte & Dienstleistungen	6	6	4	0
	Unwetter (Sturm, Blitzschlag, Hagel)	9	6	0	0
Soziale Verantwortung	Pandemien & Zunahme krankheitsbedingter Ausfälle	8	6	0	0
	Bewaffnete Konflikte	6	6	0	0
	Migration	8	8	12	0
	Demographischer Wandel	12	4	9	0
Ökonomische Erfolge & Governance	Rechtsverstöße	4	3	0	0
	Datenschutz und Cybersecurity	12	6	12	0
	Reputation	4	2	6	0
	Scheitern von geplanten Projekten	8	2	0	0
	Zunahme von Managementanforderungen	9	9	9	0
	Finanzierungsrisiken	9	4	9	0

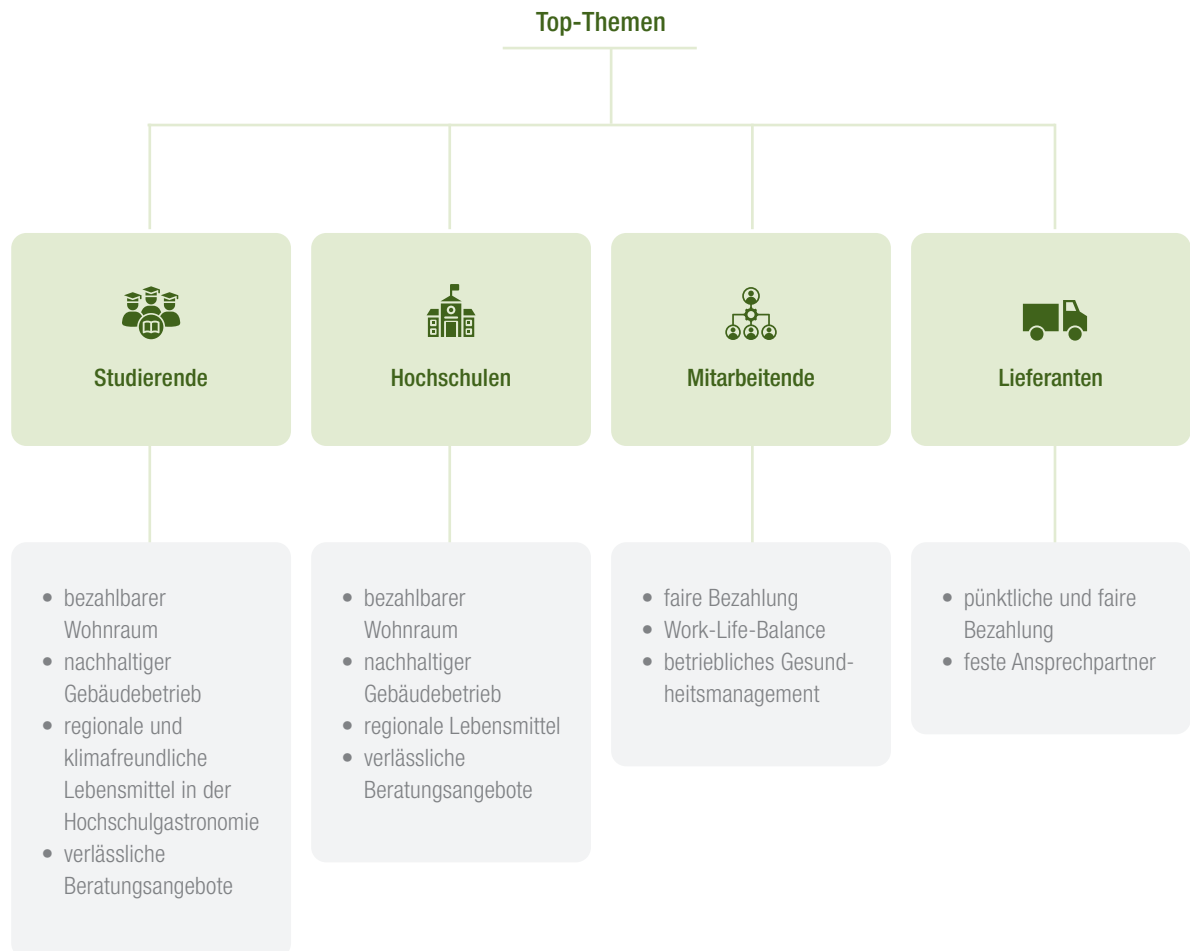


3.



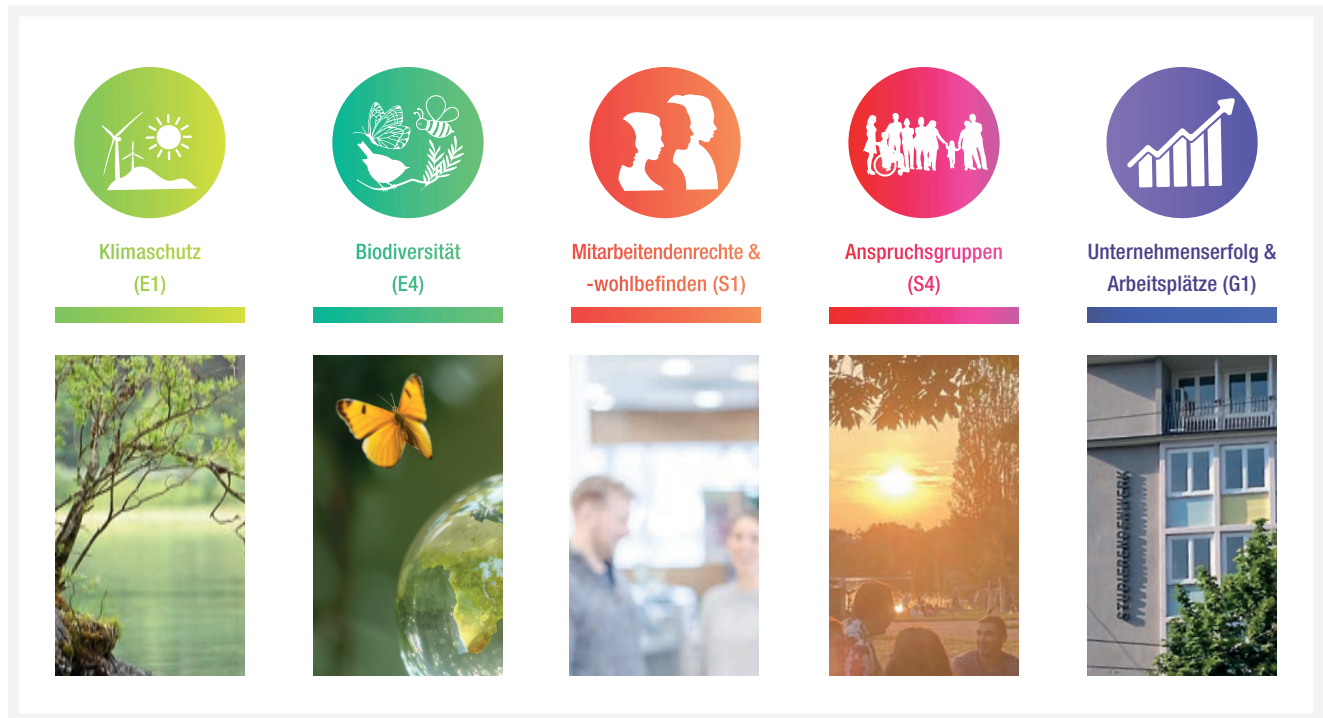
Erwartungen von Anspruchsgruppen

Die Erwartungen zentraler Anspruchsgruppen wurden im Rahmen von Workshops, Befragungen und Interviews erhoben und systematisch in die Wesentlichkeitsanalyse integriert.



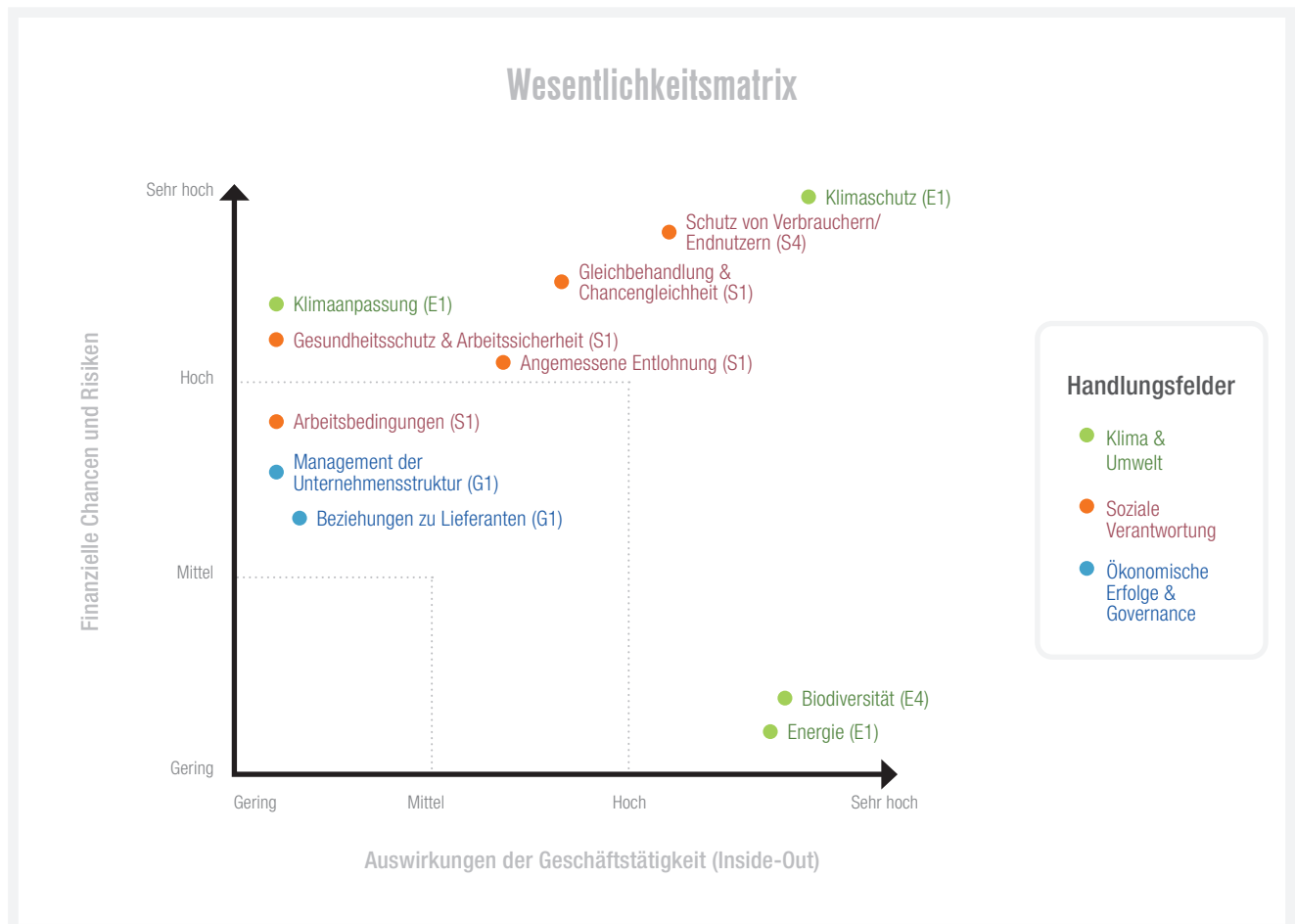
Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse

Die Ergebnisse wurden in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengeführt. Als wesentlich wurden folgende Themen identifiziert:



Sie bilden die Grundlage für die prioritären Handlungsfelder des SWFR. Zur besseren Einordnung sind diese entsprechend der Systematik der ESRS gekennzeichnet (z. B. E1, S1 oder G1).

12



Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie des SWFR definiert, wie zentrale Nachhaltigkeitsthemen umgesetzt werden. Sie dient als Orientierungsrahmen für Entscheidungen und stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsaspekte systematisch gesteuert und regelmäßig überprüft werden.

Die Tabelle zeigt, wie die Nachhaltigkeitsthemen in Richtlinien, Maßnahmen und Zielen verankert sind (VSME 26a, b, c, d).

Themen	Richtlinien & Maßnahmen	Extern berichtet	Ziel vorhanden
 Klimaschutz	✓	✓	✓
 Klimaanpassung	✓	✓	✓
 Ressourcen & Kreislaufwirtschaft	✓	✓	✓
 Biodiversität	✓	✓	✓
 Produktverantwortung	✓	✓	✓
 Menschenrechte & Lieferkette	✓	✓	✗
 Mitarbeitendenrechte & -wohlbefinden	✓	✓	✓
 Anspruchsgruppen	✓	✓	✓
 Unternehmenserfolg & Arbeitsplätze	✓	✓	✓
 Regionaler Mehrwert	✓	✓	✓
 Transparenz	✓	✓	✓
 Anreize zur Transformation	✓	✓	✓

Die folgenden Kapitel vertiefen die dargestellten Themen.

Klima & Umwelt

Durch den Betrieb seiner Wohnheime und der Hochschulgastronomie hat das SWFR wesentliche Auswirkungen auf Klima und Umwelt.

Besonders relevant sind der Energieverbrauch der Gebäude sowie die Beschaffung von Lebensmitteln.

Klimaschutz



Klima-
anpassung



Ressourcen &
Kreislaufwirtschaft



Biodiversität



Produkt-
verantwortung





Klimaschutz

ZIELSETZUNG

Das SWFR verfolgt das Ziel, seine THG-Emissionen über alle Scopes hinweg bis 2040 um mindestens 90 % gegenüber dem Basisjahr 2022 zu reduzieren. Bis 2030 ist eine Halbierung der Emissionen vorgesehen.

Für verbleibende Emissionen werden Klimaschutzbeiträge geleistet (Contribution Claim).

MAßNAHMEN (VSME 28)

Corporate Carbon Footprint

Das SWFR erfasst jährlich seinen Corporate Carbon Footprint. Die Bilanzierung erfolgt nach dem Greenhouse Gas Protocol und umfasst alle wesentlichen Emissionen der Geschäftstätigkeit. Sie basiert auf dem Operational-Control-Ansatz und wird extern überprüft.



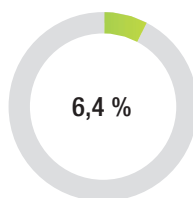
Emissionsprofil

Im Jahr 2025 lagen die marktbasierten Gesamtemissionen des SWFR bei 11.071 t CO₂e.

Den größten Anteil verursachte Scope 3 mit 10.348 t CO₂e, gefolgt von Scope 1 (715 t CO₂e) und Scope 2 (8 t CO₂e).

Standortbasiert lagen die Scope-2-Emissionen bei 1.766 t CO₂e (VSME 30a, b).

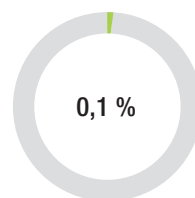
Scope 1



Direkte Emissionen, z. B. aus Erdgas, Heizöl und Kraftstoffen in Mensen, Verwaltung und Kitas sowie aus Kältemittelleckagen und dem Fuhrpark.

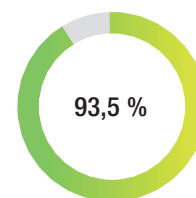
Scope 2

(marktbasiert)



Indirekte Emissionen aus eingekaufter Energie, z. B. Strom, Fernwärme und Dampf in Mensen, Verwaltung und Kitas.

Scope 3



Weitere indirekte Emissionen, z. B. aus dem Energieverbrauch in Wohnheimen, eingekauften Waren, Abfall, Transporten und Pendelverkehr.

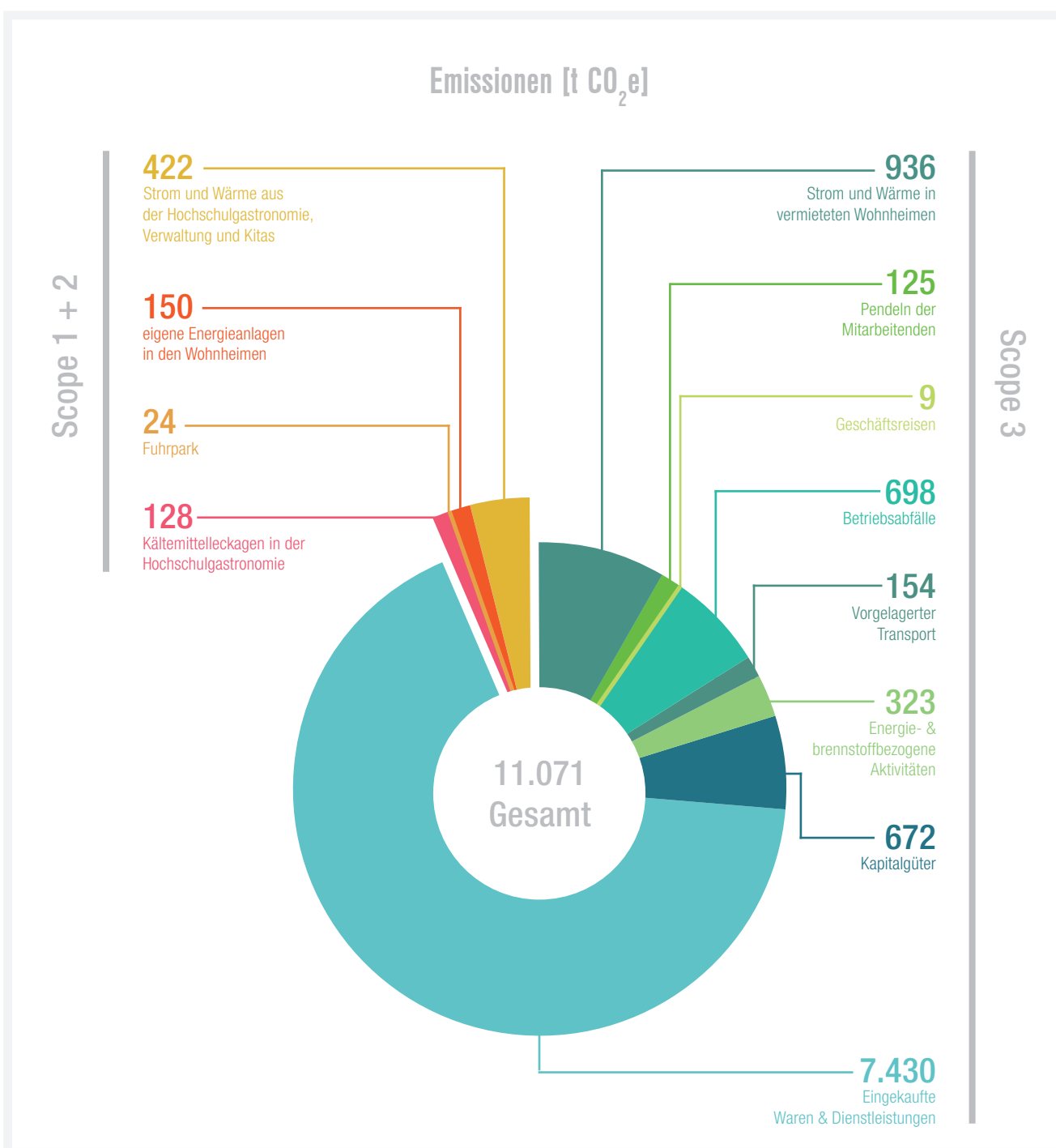
Emissionen nach GHG Protocol

Die größten Emissionstreiber im Jahr 2025 waren eingekaufte Waren und Dienstleistungen mit 7.430 t CO₂e. Dazu zählen insbesondere Wohnheimneubauten (2.449 t CO₂e) sowie der Lebensmitteleinkauf (2.970 t CO₂e).

Weitere relevante Quellen waren:

- Energieverbrauch (1.508 t CO₂e)
- Betriebsabfälle (698 t CO₂e)
- Kapitalgüter (672 t CO₂e)
- Kältemittelleckagen (128 t CO₂e)

Alle übrigen Kategorien verursachten zusammen 635 t CO₂e (VSME 50, 51, 52, 53).



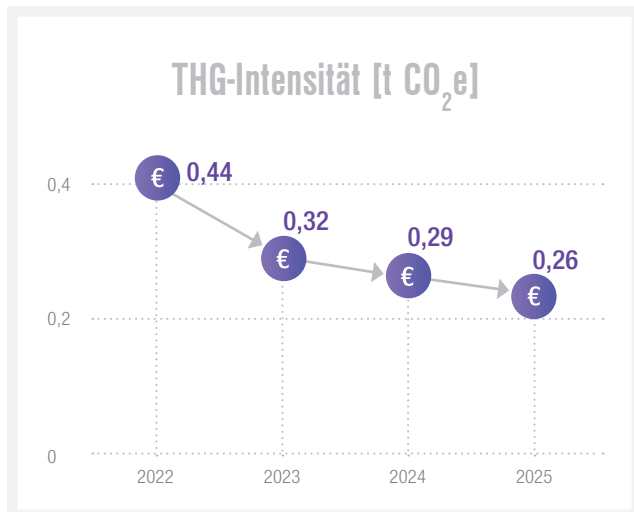
Unternehmensspezifische Emissionen

Neben den absoluten Emissionen nutzt das SWFR ergänzende Kennzahlen, um Entwicklungen unabhängig von Wachstum zu bewerten. Sie zeigen, wie effizient das Unternehmen mit Emissionen umgeht und dienen als zentrale Steuerungsgröße für die Klimaziele.

THG-Intensität

Die THG-Intensität lag im Jahr 2025 bei 0,26 t CO₂e (marktbasiert) pro 1.000 € Umsatzerlöse und damit unter dem Niveau der Vorjahre (VSME 31).

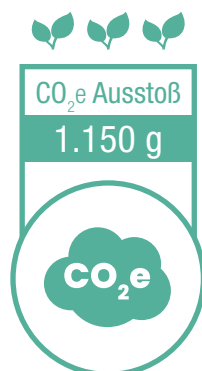
Ziel ist eine weitere Reduktion.



Emissionen pro Mahlzeit

In der Mensa Rempartstraße verursachte ein Gericht im Jahr 2025 durchschnittlich 1.150 g CO₂e. Dort wird rund die Hälfte aller Mahlzeiten des SWFR zubereitet.

Die Gerichte werden über eine dreistufige Skala (1 bis 3 Blätter) bewertet. Der Vergleich mit Gerichten gleichen Nährwerts zeigt:



- 49 % der Gerichte verursachen weniger als die Hälfte der Emissionen durchschnittlicher Mahlzeiten ().
- 37 % verursachen weniger Emissionen als der Durchschnitt, aber mehr als die Drei-Blatt-Gerichte ().
- 14 % liegen über den durchschnittlichen Emissionen eines Gerichts ().

Die Berechnung basiert auf der Eaternity-Datenbank und berücksichtigt Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Ziel ist es, den durchschnittlichen Emissionswert pro Mahlzeit bis 2028 weiter zu senken.

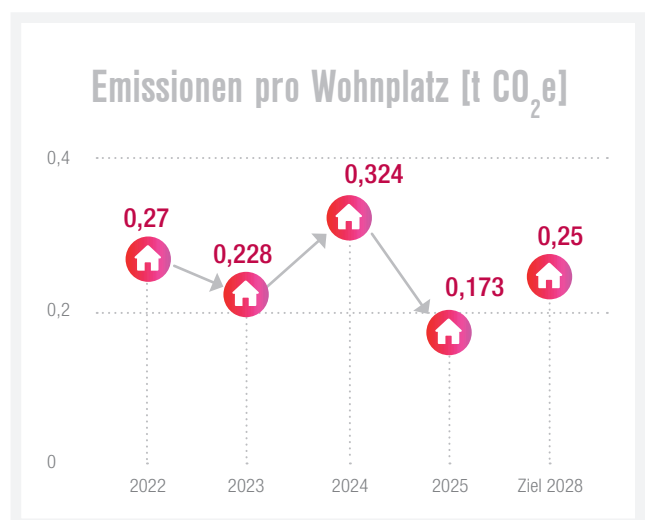
Emissionen pro Wohnplatz

Im Berichtsjahr lagen die Emissionen aus Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch bei 0,173 t CO₂e pro Wohnplatz.

Gegenüber dem Basisjahr 2022 entspricht dies einer Reduktion von rund 36 %.

Die Entwicklung ist vor allem auf energetische Sanierungen, Effizienzmaßnahmen und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien zurückzuführen.

Bis 2028 soll der Wert dauerhaft unter 0,25 t CO₂e pro Wohnplatz sinken.



Energie

Verbrauch

Der Energieverbrauch ist einer der wichtigsten Einflussfaktoren für die Treibhausgasemissionen des SWFR.

Er entsteht vor allem im Betrieb der Wohnheime (74 %), der Hochschulgastronomie (24 %) sowie in geringerem Umfang in der Verwaltung und den Kitas (2 %).

Die Reduktion des Energiebedarfs und der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien sind daher zentrale Maßnahmen im Klimaschutz.

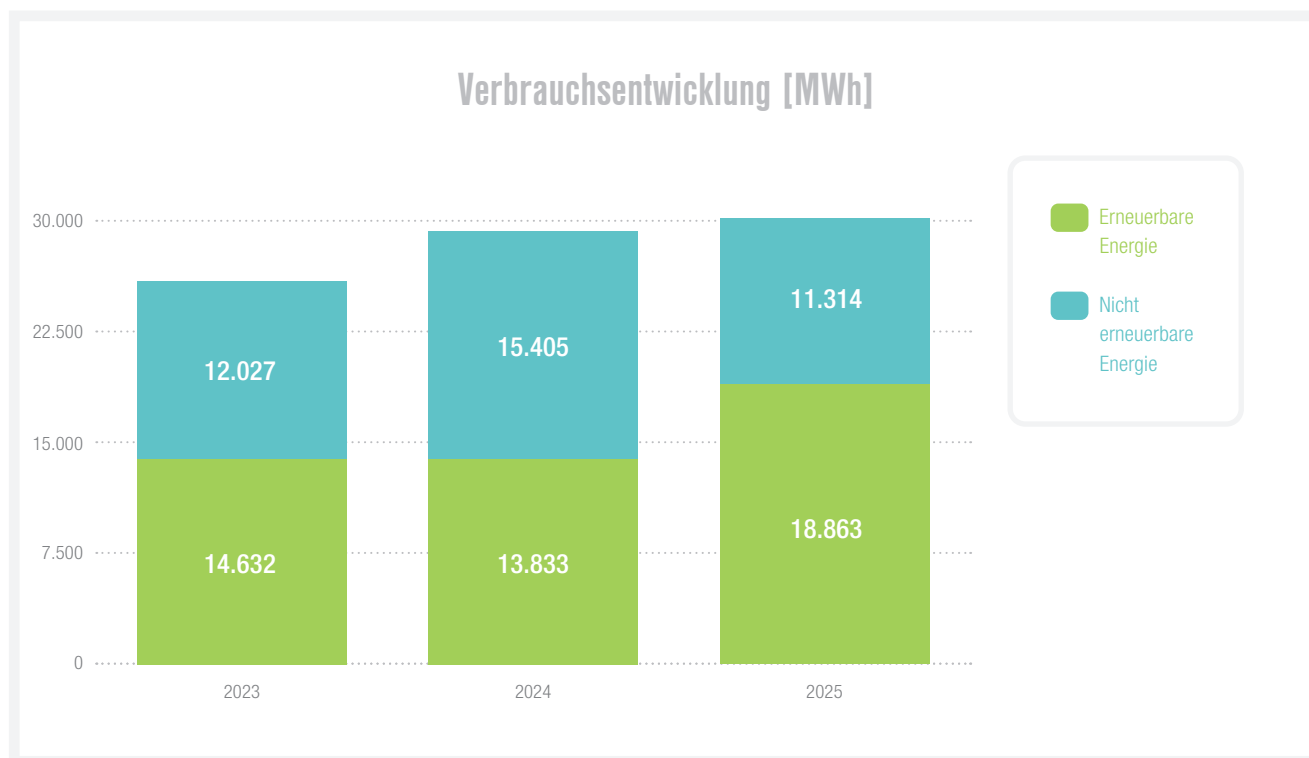
Der Gesamtenergieverbrauch lag 2025 bei 30.177 MWh (VSME 29).

	Erneuerbare Energie [MWh]	Nicht erneuerbare Energie [MWh]
Strom	7.920	0
Kraftstoffe (Benzin/Diesel)	0	87
Erdgas	0	4.917
Holzackschnitzel und -pellets	10.480	0
Öl	0	496
Fernwärme	463	5.814
Gesamt	18.863	11.314

18

i Datengüte: überwiegend hoch – Messdaten; geringfügige Schätzungen bei Abgrenzungen.

63 % des Energiebedarfs entfielen auf erneuerbare Quellen, darunter Ökostrom in allen Liegenschaften, eigene Photovoltaikanlagen und Biomasse. Der übrige Energiebedarf wurde durch Erdgas, Öl und Kraftstoffe gedeckt.



Wärmerzeugung

Die Wärmeversorgung des SWFR basiert zunehmend auf erneuerbaren Energieträgern wie Holzhackschnitzel und Holzpellets sowie auf emissionsarmer Fernwärme.

Im Jahr 2025 verursachte die Wärmeerzeugung 1.461 t CO₂e und lag damit deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt.

Ab 2026 sind weitere Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen geplant, unter anderem durch den Ersatz gasbetriebener Heizungen.

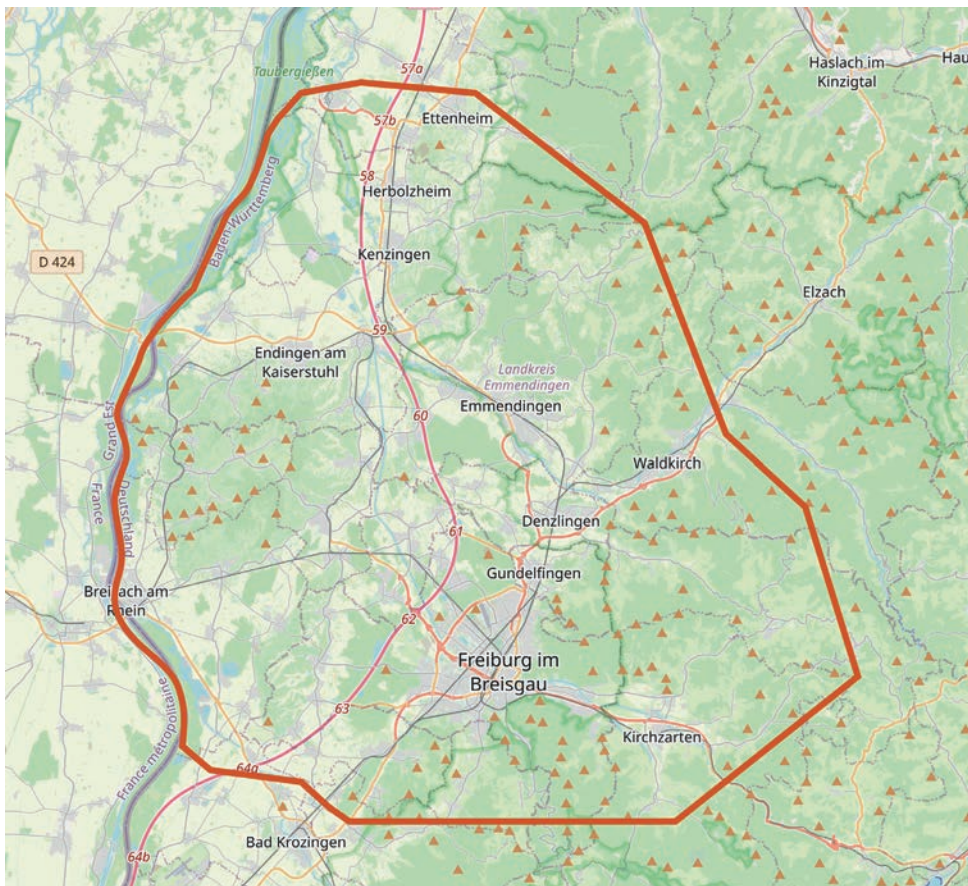
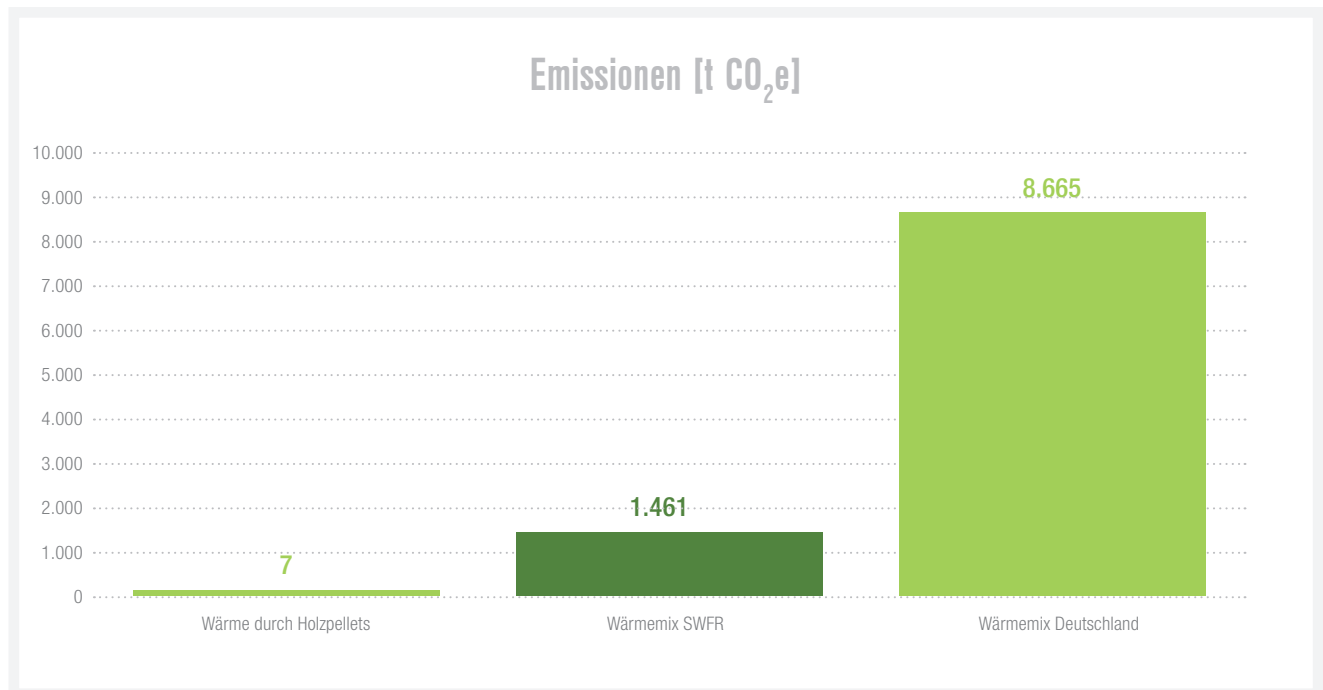


Foto: OpenStreetMap

Holzhackschnitzel aus der Region

Über 95 % der eingesetzten Holzhackschnitzel stammen aus regionaler, PEFC-zertifizierter Forstwirtschaft. Hier ein Beispiel für die Herkunft des Holzes für die Heizungen in den Wohnheimen Händelstraße und Engelbergerstraße.

Photovoltaikanlagen

Die installierte Leistung der Photovoltaikanlagen stieg im Jahr 2025 auf 469 kWp und damit um rund 80 kWp gegenüber dem Vorjahr. Seit 2019 hat sich die Leistung nahezu verdreifacht.

Im Jahr 2025 erzeugten die Anlagen 394.327 kWh Strom (2024: 286.181 kWh), der überwiegend in Wohnheimen, Verwaltung und Kitas genutzt wurde.

Der Ausbau der Photovoltaikanlagen wird fortgesetzt und trägt dazu bei, den Anteil selbst erzeugter erneuerbarer Energie zu erhöhen und den Bedarf an extern bezogenem Strom zu verringern.

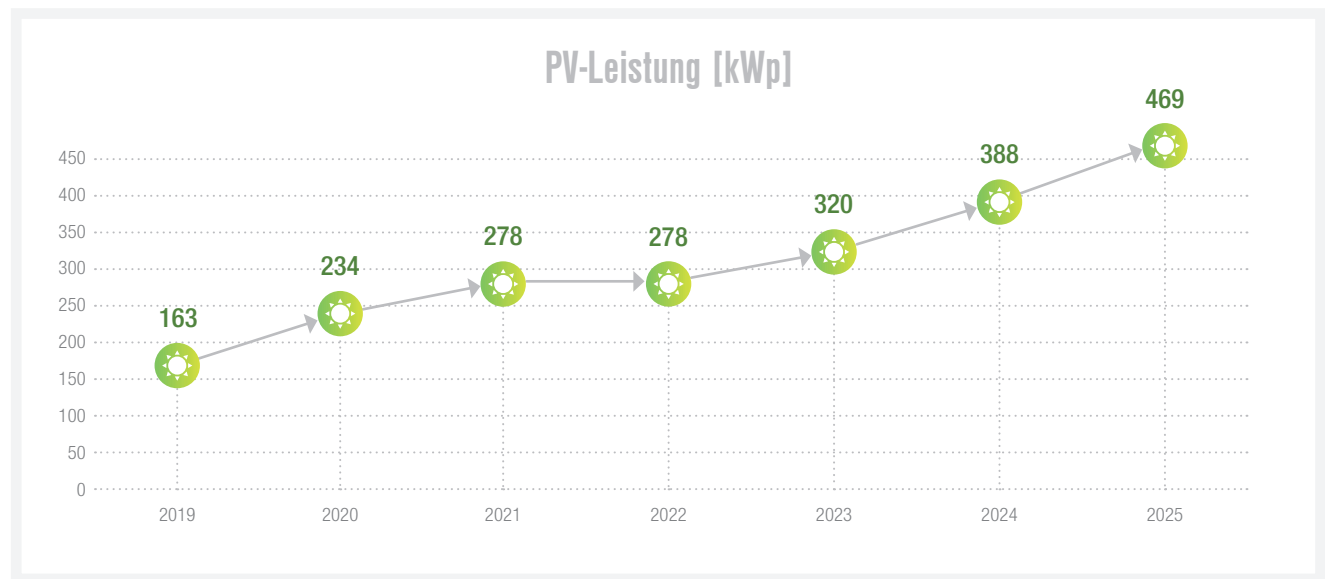


Foto: Wohnanlage Studentensiedlung



Foto: Wohnheim Falkenbergerstraße

Energetische Sanierung und energieeffiziente Neubauten

Seit 2009 modernisiert das SWFR seinen Gebäudebestand kontinuierlich. Verbesserte Gebäude- und Heiztechnik sowie Dämmmaßnahmen senken den Energieverbrauch und THG-Emissionen.

Bei Neubauten setzt das SWFR auf hohe Effizienzstandards. Die meisten Gebäude entsprechen dem KfW-40-Standard. Effiziente Lüftungssysteme und voreingestellte Thermostate unterstützen einen sparsamen Betrieb.

Gleichzeitig ist der Neubau von Gebäuden grundsätzlich mit hohen Emissionen verbunden (2025: 2.449 t CO₂e), insbesondere durch den Einsatz emissionsintensiver Baustoffe. Das SWFR berücksichtigt daher bereits in der Planungsphase Aspekte wie Nutzungsdauer und emissionsärmere Bauweisen.

Das im Jahr 2025 fertiggestellte Wohnheim in der Falkenbergerstraße mit 138 Zimmern entspricht dem KfW-Standard "Klimafreundlicher Neubau-Wohngebäude".

Effizienzmaßnahmen im Gebäudebetrieb

Zur Senkung des Energie- und Wasserverbrauchs setzt das SWFR in den Wohnheimen verschiedene Effizienzmaßnahmen ein.

Dazu gehören unter anderem Durchflussminderer, LED-Beleuchtung und in Gemeinschaftsbereichen Bewegungsmelder. Zusätzlich werden Wasserhähne mit Kaltwasservoreinstellung installiert, um den Warmwasserverbrauch zu reduzieren.

Elektrogeräte werden bevorzugt nach hohen Effizienzstandards und langer Lebensdauer ausgewählt, da sie im Betrieb intensiv genutzt werden.



WOHNEN: KLIMASCHUTZ, DER SICH AUF DEINE MIETE AUSWIRKT

- 2025 lagen die Emissionen pro Wohnplatz bei 0,173 CO₂e und damit deutlich unter früheren Jahren.
- Unsere Gebäude werden schrittweise energieeffizienter und nutzen mehr erneuerbare Energien.
- Das hilft, steigende Energiepreise sowie CO₂-Abgaben abzufedern und die Miete stabil zu halten.

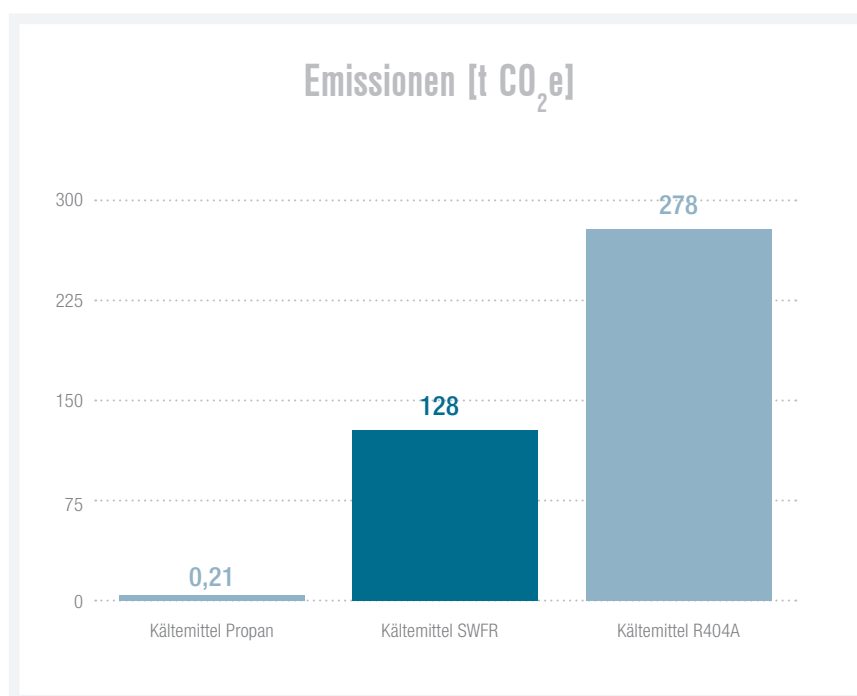
Kältemittel in der Hochschulgastronomie

Die Emissionen aus Kältemitteln betrugen im Jahr 2025 128 t CO₂e.

In den vergangenen vier Jahren schwankten die Emissionen deutlich (107–274 t CO₂e), vor allem aufgrund unterschiedlicher Leckageereignisse.

Im Berichtsjahr lagen die Emissionen bei Einsatz klimafreundlicherer Kältemittel um 54 % unter denen von Anlagen mit dem konventionellen Kältemittel R404A.

Ab 2026 ist ein schrittweiser Austausch der emissionsintensivsten Kältemittel vorgesehen. Ziel ist es, das Treibhauspotenzial der eingesetzten Kältemittel um 50–66 % zu senken.



Mobilität

Mitarbeitende und Studierende

Die Arbeitswege der Mitarbeitenden verursachten im Jahr 2025 rund 125 t CO₂e. 73 % der Mitarbeitenden nutzten für ihren Arbeitsweg Verkehrsmittel mit geringen Emissionen wie Fahrrad, öffentlichen Nahverkehr oder gingen zu Fuß.

Das SWFR fördert Mobilitätsformen mit geringen Emissionen, etwa durch Jobtickets (132 Mitarbeitende), Fahrradleasing (18 Mitarbeitende) sowie durch Infrastruktur wie Fahrradstellplätze, Umkleiden und Duschen. Zudem nehmen Mitarbeitende regelmäßig an Aktionen wie dem Stadtradeln teil.

Auch für Studierende bestehen an vielen Standorten Mobilitätsangebote. Alle Wohnheime verfügen über Fahrradstellplätze. Zusätzlich gibt es an mehreren Standorten Reparatursäulen, Fahrradverleihsysteme und Carsharing-Angebote.

38 %

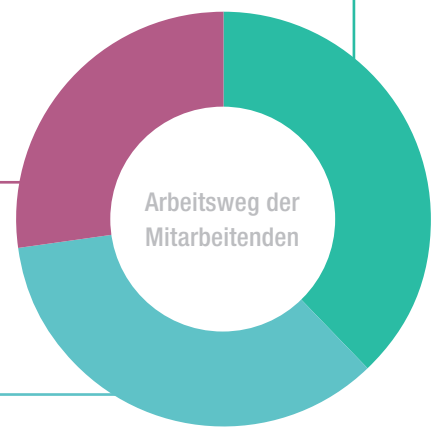
Fuß / Fahrrad

27 %

Auto / Roller / Motorrad

35 %

ÖPNV



MOBILITÄT: EINFACH UNTERWEGS

- Die meisten Wohnheime sind gut an Bus und Bahn angebunden.
- Fahrradstellplätze, Reparatursäulen und Carsharing-Angebote stehen vielerorts direkt vor der Tür.
- Nachhaltige Mobilität wird so zu einer alltagstauglichen Option.

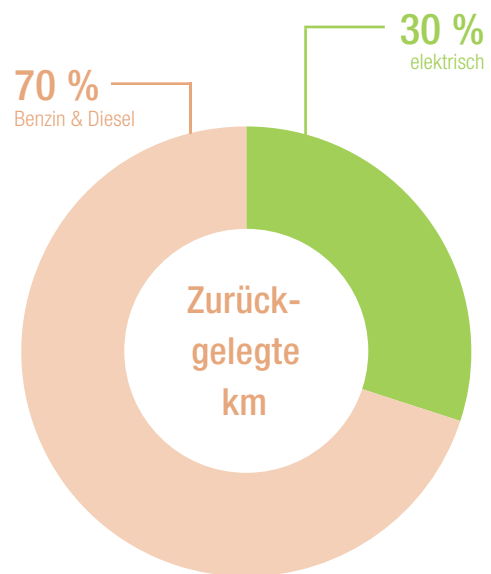
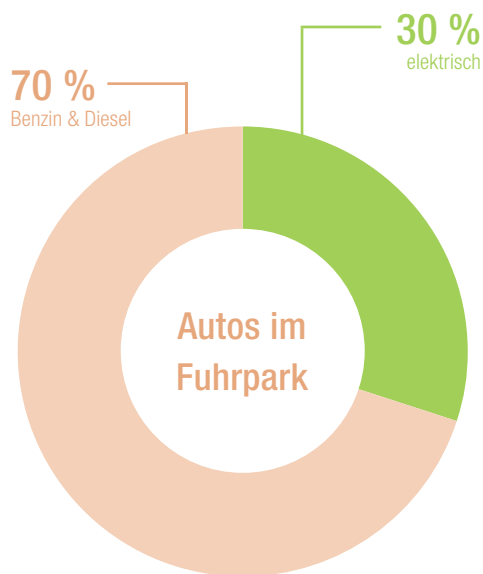


Elektrifizierung des Fuhrparks

Das SWFR stellt seinen Fuhrpark schrittweise auf elektrische Antriebe um. Ziel ist es, bis 2030 mindestens 50 % der Fahrzeuge elektrisch zu betreiben.

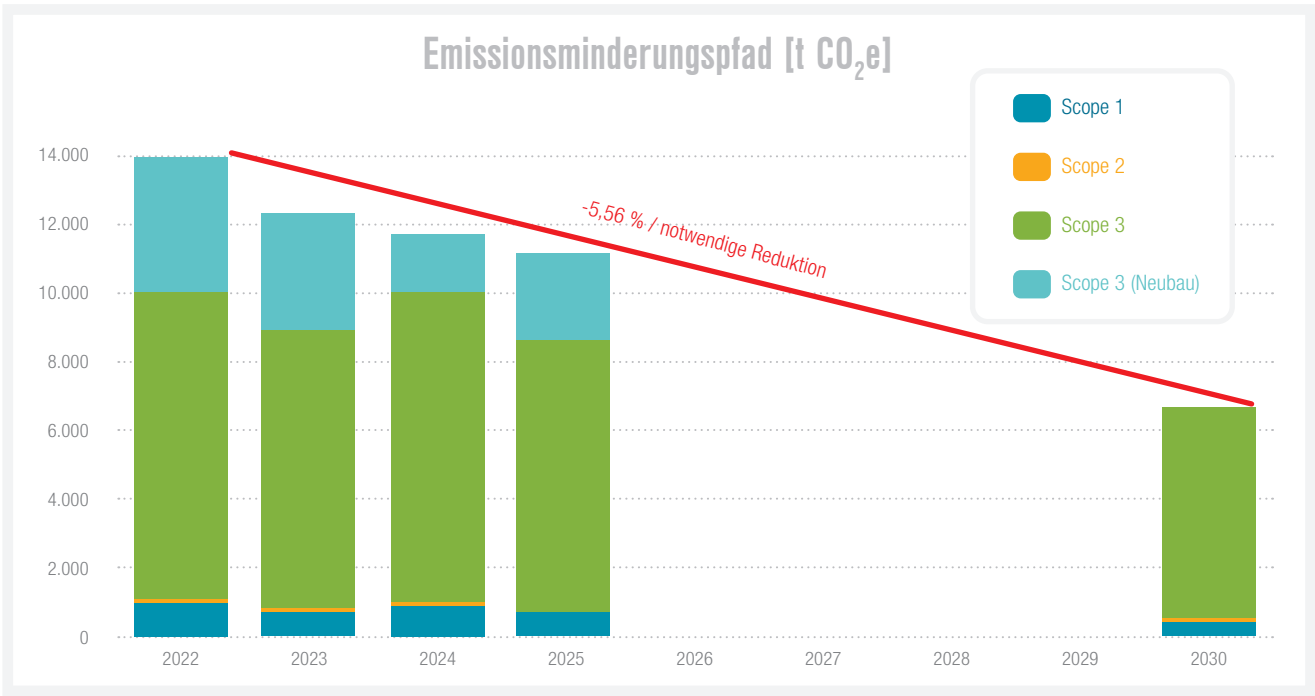
Im Jahr 2025 waren 30 % der Fahrzeuge elektrisch – davon sechs vollelektrisch und ein Hybridfahrzeug. Das waren drei Fahrzeuge mehr als im Vorjahr. Auch die Nutzung entwickelte sich positiv: 30 % der gefahrenen Kilometer wurden elektrisch zurückgelegt (2024: 19 %).

Die durchschnittlichen Emissionen der Fahrzeugflotte sanken von 203 g CO₂e pro Kilometer im Jahr 2022 auf 129 g CO₂e pro Kilometer im Jahr 2024. Der Wert für das Jahr 2025 liegt bei 111 g CO₂e pro Kilometer.



Übergangsplan - aktueller Stand

Der Übergangsplan beschreibt, wie die Emissionen bis 2030 reduziert werden sollen, um das Zwischenziel einer Halbierung zu erreichen.



Die rote Linie zeigt den linearen Reduktionspfad, der erforderlich ist, um das Ziel einer Halbierung der Emissionen bis 2030 zu erreichen (durchschnittlich 5,56 % pro Jahr). Sie dient als Orientierung, um visuell sichtbar zu machen, ob sich die tatsächlichen Emissionen innerhalb des Zielkorridors bewegen.

2025 lagen die Emissionen unter dem geplanten Reduktionspfad (VSME 54a, b, c, d). In allen drei Scopes sanken die Emissionen des SWFR im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 6,54 %. In Scope 1 um 29,03 %, in Scope 2 um 80,47 % und in Scope 3 um 4,18 %.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Emissionen gegenüber dem Basisjahr sowie den aktuellen Fortschritt in der Reduktion von Emissionen.

	Basisjahr 2022	Geschäftsjahr 2025	Veränderung ggü. Basisjahr	Zielsetzung und -erreichung 2030		
	Emissionen [t CO ₂ e]	Emissionen [t CO ₂ e]	+/- [t CO ₂ e]	Zieljahr [t CO ₂ e]	Reduktionsziel [%]	Zielerreichung [%]
Scope 1	979	715	-264	489	50	54
Scope 2	43	8	-35	22	50	159
Scope 3	13.113	10.348	-2.765	6.556	50	42,2
Scope gesamt	14.135	11.071	-3.064	7.067	50	43,3

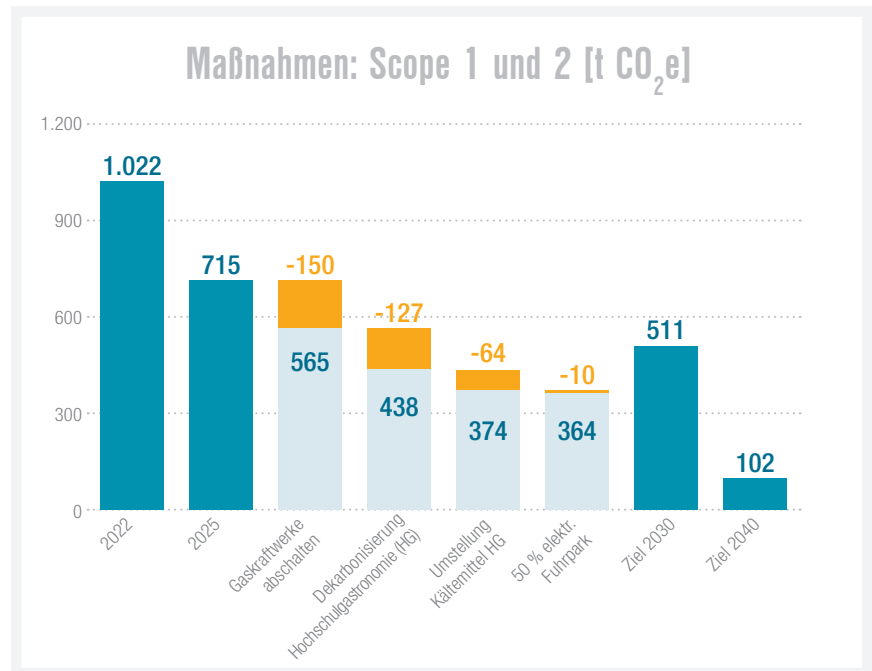
Übergangsplan - Fortschreibung

Der Übergangsplan wird regelmäßig aktualisiert, um neue Erkenntnisse und Maßnahmenfortschritte zu berücksichtigen.

Für **Scope 1 und Scope 2** ergeben sich bereits konkrete Einsparpotenziale von rund 351 t CO₂e bis 2030, mit denen das Zwischenziel erreicht werden kann.

Wichtige Beiträge liefern:

- das Abschalten fossiler Energieanlagen (-150 t CO₂e)
- die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung einzelner Mensen (-127 t CO₂e)
- die Umstellung klimaschädlicher Kältemittel (-64 t CO₂e)
- die weitere Elektrifizierung des Fuhrparks (-10 t CO₂e)

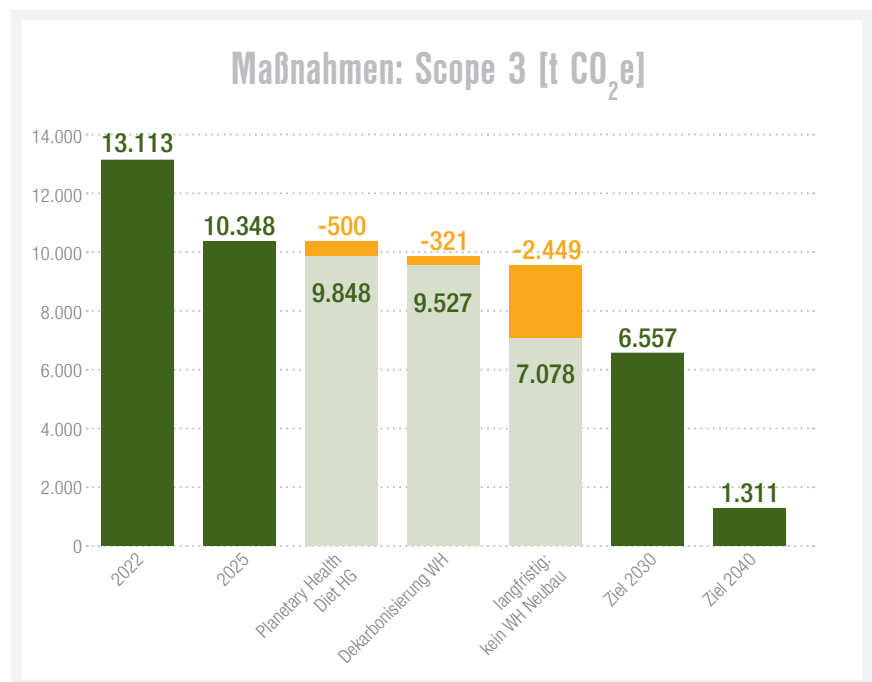


i Einsparungen basieren auf Schätzungen und beziehen sich auf eine Vergleichsbasis zum Jahr 2025.

Für **Scope 3** stehen insbesondere Neubauten, Energieversorgung und Lebensmittelbeschaffung im Fokus. Die derzeit identifizierten Maßnahmen decken einen wesentlichen Teil des erforderlichen Reduktionsvolumens ab.

Dazu gehören:

- Ausrichtung der Speisepläne in der Hochschulgastronomie an der Planetary Health Diet (- 500 t CO₂e)
- die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung mehrerer Wohnheime (- 321 t CO₂e)
- Reduktion emissionsintensiver Neubauten (- 2.449 t CO₂e)



i Einsparungen basieren auf Schätzungen und beziehen sich auf eine Vergleichsbasis zum Jahr 2025.

Zusätzliche Einsparpotenziale ergeben sich vor allem durch eine gezielte Beschaffung, effizientere Lieferketten und weiterentwickelte Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette (VSME 54e, 55). Für die Zielerreichung bei Scope 3 sind weitere Maßnahmen notwendig.

Klimaschutz: datenbasiert und geprüft

Der Klimaschutz im SWFR basiert auf belastbaren Daten, klaren Zielen und überprüfbaren Maßnahmen. Externe Prüfungen, transparente Reduktionspfade und unabhängige Nachweise schaffen die Grundlage für eine nachvollziehbare Entwicklung.

Auszeichnung mit BWzero

Im Jahr 2025 erhielt das SWFR das Gütesiegel BWzero der Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg. Es bestätigt eine vollständige und geprüfte Treibhausgasbilanz, ambitionierte Klimaziele und die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Zudem setzt das Siegel den verantwortungsvollen Umgang mit verbleibenden Emissionen voraus.

Weitere Informationen sind unter folgendem Link zu finden:
www.bwzero.de/2025103



Bild: Nachhaltigkeitsbeauftragter Christoph Kern-Pennig (links) und Geschäftsführer Clemens Metz (rechts) bei der Überreichung mit dem Gütesiegel

Freiwilliger Klimaschutzbeitrag

Für verbleibende Emissionen von 1.794 t CO₂e aus Scope 1 und Scope 2 sowie ausgewählten Scope-3-Kategorien leistet das SWFR einen freiwilligen Klimaschutzbeitrag.

Dieser erfolgt als Contribution Claim über die Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg und unterstützt geprüfte Klimaschutzprojekte. Die Beiträge ersetzen keine Emissionsminderung und führen nicht zu einer bilanziellen Neutralisierung.



Bild: Zertifikat Klimaschutzstiftung

2025 hat das SWFR mit seinem Klimaschutzbeitrag die zwei folgenden Projekte unterstützt:

Zurück zur grünen Insel Madagaskar

Durch den Einsatz von Solar- und Energiesparkochern wird der Verbrauch von Feuerholz und Holzkohle reduziert. Dadurch können Emissionen reduziert werden und die Abholzung wird gebremst.

Gleichzeitig verbessert sich die Luftqualität in den Haushalten und die lokale Bevölkerung wird finanziell entlastet.

Ein begleitendes Bildungsprogramm stärkt das Bewusstsein für Klima-, Umwelt- und Gesundheitsschutz.

Das Projekt ist nach dem Goldstandard zertifiziert.



Foto: Solarkocher

Moorrenaturierung im Kugelmoos

Durch die Wiedervernässung des Niedermoors in Villingen-Schwenningen wird die Zersetzung des Torfs gestoppt. Dadurch bleiben langfristig rund 2.800 t CO₂e im Boden gebunden.

Die Maßnahme trägt zugleich zur Förderung der Biodiversität bei und schafft Lebensräume für seltene Arten. Als natürlicher Wasserspeicher verbessert das Moor zusätzlich die Wasserqualität und das lokale Mikroklima.

Regelmäßige Monitorings dokumentieren die ökologischen Fortschritte.



Foto: Moor bei Villingen-Schwenningen

AUSBLICK *(VSME 48)*

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen im Klimaschutz mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
THG-Emissionen reduzieren	Rezepturen der zehn emissionsintensivsten Gerichte überarbeiten	2026	2 von 4
	Emissionsintensivste Kältemittel ersetzen	2026	2 von 4
	Neubau von zwei Wohnheimen im Standard KfW 40	2027	1 von 4
	Energetische Sanierung des Wohnheims Kehl	2028	1 von 4

Legende:

0 von 4 ➡ noch nicht gestartet; 1 von 4 ➡ initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 ➡ teilweise umgesetzt; 3 von 4 ➡ weitgehend umgesetzt; 4 von 4 ➡ vollständig umgesetzt



Klimaanpassung

ZIELSETZUNG

Ziel der Klimaanpassung ist es, Standorte und Abläufe des SWFR gegenüber klimabedingten Risiken widerstandsfähiger zu machen und negative Auswirkungen frühzeitig zu begrenzen.

MAßNAHMEN (VSME 28)

Die Folgen des Klimawandels im Blick

Drei klimabezogene Risiken sind für das SWFR besonders relevant (VSME 57a,b,c,d; 58):

Auswirkungen und finanzielle Risiken	Eintrittswahr-scheinlichkeit	Potenzieller Schaden
 Hitzewellen Längere Hitzeperioden mit Temperaturen über 30 °C beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität in den Gebäuden des SWFR. Sie erhöhen den Kühlbedarf und können die Gesundheit von Mitarbeitenden und Studierenden belasten. Zudem werden Lieferketten bei Hitzeereignissen störanfälliger.	 häufig/jährlich	 gering
 Globale Erderwärmung Die fortschreitende Erderwärmung erhöht langfristig den Kühlbedarf in den Sommermonaten und verändert die Rahmenbedingungen für Bau, Sanierung und Gebäudebetrieb. In der Lieferkette kann sie Ernteerträge beeinflussen und damit Preisstabilität und Verfügbarkeit von Lebensmitteln verändern.	 häufig/jährlich	 mittel
 Transformation der Wirtschaftsweise Der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaftsweise führt zu steigenden Preisen für fossile Energieträger, strengeren regulatorischen Anforderungen und zusätzlichen Investitionserfordernissen. Gleichzeitig eröffnen sich Chancen durch niedrigere Betriebskosten bei erneuerbaren Energien sowie durch Förderprogramme für klimafreundlichere Infrastruktur.	 gelegentlich/2–5 Jahre	 hoch

Klimaresistente Bepflanzung und Starkregenabsicherung



Foto: Fassadenbegrünung Campus Offenburg SWFR

Zur Anpassung an klimatische Veränderungen setzt das SWFR auf begrünte Dächer sowie auf klimaresistente Bepflanzung. Diese Maßnahmen tragen zur Verbesserung des Mikroklimas an den Standorten bei und reduzieren die Hitzebelastung.

Ergänzend wird das Regenwassermanagement ausgebaut. Versickerungsflächen und Gründächer entlasten bei Starkregen das Kanalsystem und verringern das Risiko lokaler Überflutungen.



ANGENEHMER WOHNEN – AUCH BEI HITZE

- Mehr als 10.000 m² Gründachflächen, verschattete Außenflächen und weitere Begrünungen verbessern das Mikroklima an den Wohnheimstandorten.
- Das reduziert die Hitzebelastung im Sommer und macht Innen- und Außenbereiche spürbar angenehmer.
- So bleibt Wohnen und Lernen auch bei steigenden Temperaturen für dich erträglich.

Insgesamt verfügen die Gebäude des SWFR über 10.262 m² Gründachflächen.

An einzelnen Standorten – unter anderem am Campus Offenburg – werden Fassadenbegrünungen getestet, um ihre Wirkung auf die Gebäudetemperatur zu untersuchen.

AUSBLICK (VSME 48)

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Klimaanpassung mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Risikoscreening verbessern	Erweitertes Hitze- und Starkregenscreening	2026	2 von 4
Hitzeanpassung	Test von Fassadenbegrünung	2028	2 von 4
	Teilsanierung des Wohnheims Händelstraße	2026	1 von 4
Abwassersystem entlasten	Prüfung zusätzlicher Versickerungsflächen	2026	1 von 4

Legende:

0 von 4 ➡ noch nicht gestartet; 1 von 4 ➡ initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 ➡ teilweise umgesetzt; 3 von 4 ➡ weitgehend umgesetzt; 4 von 4 ➡ vollständig umgesetzt



ZIELSETZUNG

Ziel des SWFR ist es, Ressourcen effizienter zu nutzen, Abfälle zu vermeiden und den Anteil kreislauffähiger Lösungen schrittweise zu erhöhen (VSME 37).

MAßNAHMEN (VSME 28)

Kreisläufe schließen und Ressourcen sparen

Mehrwegmaterialien

Ein Mehrwegbechersystem reduzierte den Verbrauch von Einwegbechern in der Hochschulgastronomie um 88 %.

Ab 2026 werden an allen Freiburger Standorten ausschließlich Mehrweglösungen eingesetzt. Dies reduziert den Einsatz von Einwegverpackungen im Betrieb deutlich.

Reparieren und Weiternutzen

Das SWFR setzt bevorzugt auf langlebige und reparaturfähige Geräte.

In mehreren Wohnheimen stehen Verleihangebote für gemeinsam genutzte Alltagsgegenstände zur Verfügung.

In der größten Wohnanlage ermöglicht ein Umsonstladen die Weitergabe gut erhaltener Gegenstände unter Studierenden und verlängert so deren Lebensdauer.



Foto: Plakat Umsonstladen SWFR

Wasser

Gesamtwasserentnahme

Im Jahr 2025 entnahm das SWFR 249.100 m³ Wasser. Das entspricht einem Anstieg von rund 2 % gegenüber dem Vorjahr (VSME 35).

Der größte Anteil entfiel auf die Wohnheime (85,3 %), gefolgt von der Hochschulgastronomie (14,1 %) sowie Verwaltung und Kitas (0,6 %).

Mit 88,6 Litern pro Person und Tag liegt der Wasserverbrauch in den Wohnheimen deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von 126 Litern (Umweltbundesamt 2024). Der niedrige Verbrauch zeigt das Effizienzpotenzial im Betrieb der Wohnheime.

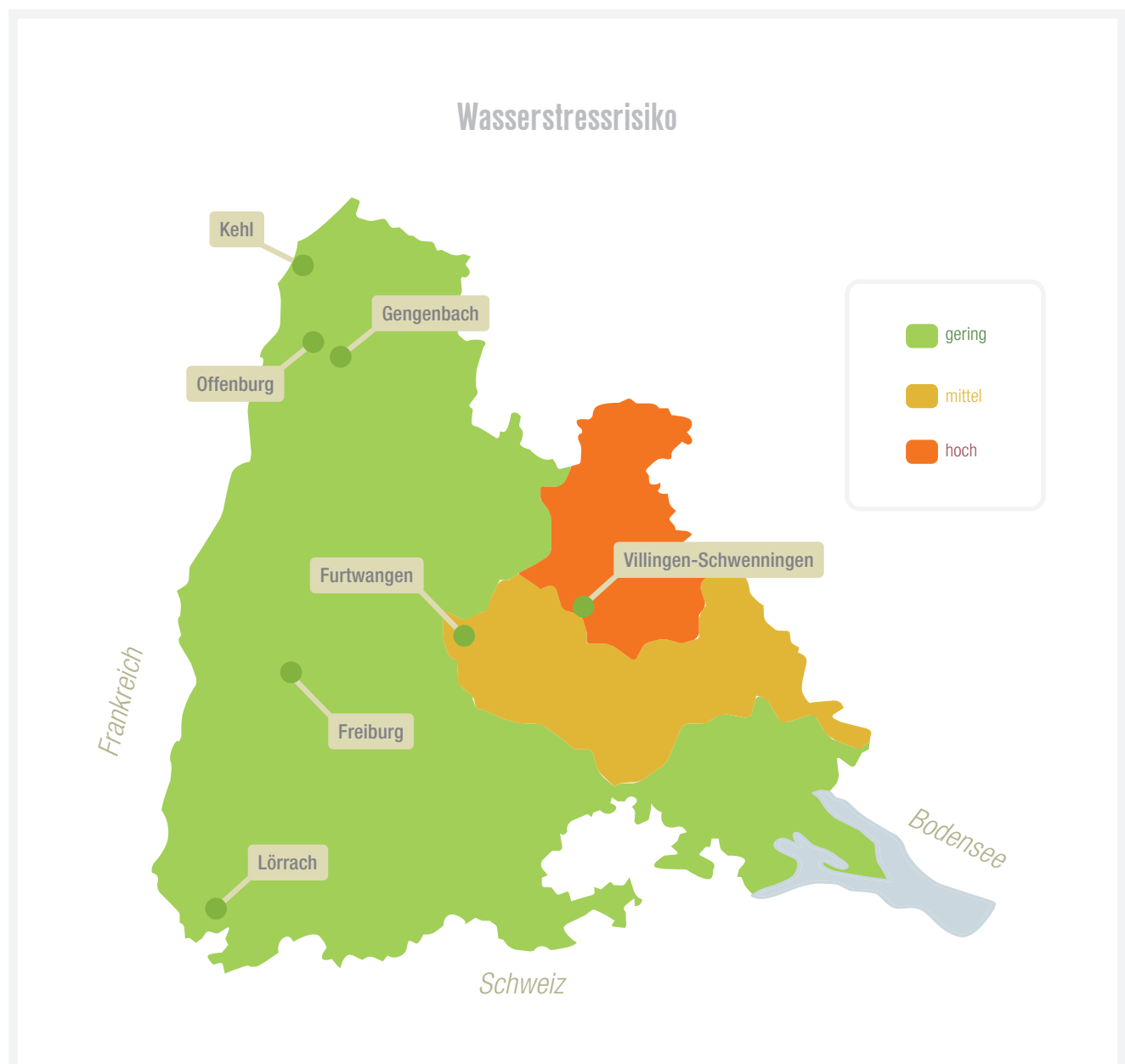
Bereich	2023 in [m ³]	2024 in [m ³]	2025 in [m ³]
Wohnheime	205.410	211.981	212.530
Hochschulgastronomie	23.076	30.500	35.184
Kitas	681	662	648
Verwaltung	631	641	738
Gesamt	229.798	243.784	249.100

i Datengüte: hoch – vollständige Messdaten.

Wasserentnahme in Gebieten mit hoher Wasserknappheit

Vier Standorte des SWFR liegen in Gebieten mit mittlerem bis hohem Risiko für Wasserknappheit. Im Jahr 2025 wurden dort insgesamt 14.644 m³ Wasser entnommen (VSME 35).

Standort	Stressrisiko [%]	Entnahme [m ³]
Mensa und Cafeteria Schwenningen	40–80	997
Mensa Furtwangen	20–40	744
Studierendenhaus Schramberger Straße in Villingen-Schwenningen	40–80	3.875
Studierendenhaus Furtwangen	20–40	9.028
Gesamt		14.644



Verbrauch aus Produktionsprozessen

In der Hochschulgastronomie wurden im Jahr 2025 produktionsbedingt 1.546 m³ Wasser nicht in das Abwassersystem zurückgeführt. Für die Wohnheime liegen derzeit keine vergleichbaren Daten vor (VSME 36).

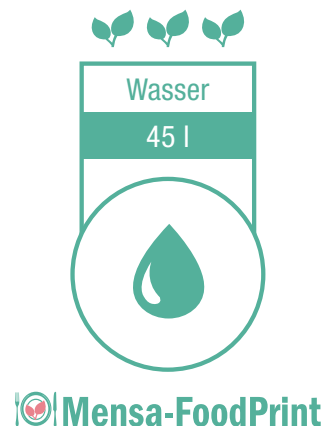
Verbrauch in der Lieferkette

In der größten Mensa erfasst das SWFR mithilfe der Eaternity-Datenbank den Wasserverbrauch der eingesetzten Lebensmittel entlang der landwirtschaftlichen Produktionskette.

Eine Mahlzeit benötigt im Durchschnitt rund 45 Liter Wasser am Erzeugungsort.

Ein Vergleich mit Gerichten ähnlichen Nährwerts zeigt folgende Verteilung:

- 55 % der Gerichte wiesen einen optimalen Wasserverbrauch auf.
- 36 % lagen im Bereich optimal bis sehr niedrig.
- 8 % hatten einen Wasserverbrauch, der potenziell kritisch ist.



Abfallaufkommen und Recyclingquote

Im Jahr 2025 fielen im SWFR insgesamt 1.131,2 t ungefährliche Abfälle an. Davon konnten 66,1 % recycelt werden (VSME 38a, b, c).

Der größte Anteil entfiel auf Haushaltsabfälle in den Wohnheimen (65,4 %). Weitere 32,5 % entfielen auf die Hochschulgastronomie, insbesondere auf Verpackungs- und Küchenabfälle. In Verwaltung und Kitas fielen nur geringe Mengen an (2,1 %).

32

Abfallart	2025 [t]
Biomüll & Kantinenabfälle	254,3
Papier & Pappe	283,1
Restmüll	383,1
Sperrmüll, Metallschrott & Bauabfall	42,4
Wertstoffe	168,3
Gesamt	1.131,2

i Datengüte: mittel bis hoch – Messdaten; Schätzungen.

Weniger Lebensmittelabfälle in der Hochschulgastronomie

Lebensmittelabfälle werden durch eine bedarfsorientierte Produktionsplanung reduziert.

In der Hochschulgastronomie wird in Chargen gekocht, überschüssige Lebensmittel werden – soweit möglich – eingelagert und weiterverwendet.

Es besteht die Möglichkeit, kleinere Portionen zu wählen. Außerdem ist ein kostenfreier Nachschlag meist möglich. Übrig gebliebene Speisen können mitgenommen werden.

Biomüll in den Wohnheimen

Zur Verbesserung der Mülltrennung wurde in der größten Wohnanlage ein Biomüllprojekt umgesetzt.

120 Haushalte nutzten einen gesicherten Biomüllcontainer und erhielten begleitende Informationsmaterialien. Die Fehlwurfquote blieb während der gesamten Projektlaufzeit sehr gering.

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Ressourcenkreisläufe stärken	Biomüllprojekt ausweiten	2026	2 von 4
Abfallmenge reduzieren	Verzicht auf Einwegbecher, Einweglöffel und Trinkhalme in der Freiburger Hochschulgastronomie	2026	2 von 4

Legende:

0 von 4 → noch nicht gestartet; 1 von 4 → initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 → teilweise umgesetzt; 3 von 4 → weitgehend umgesetzt; 4 von 4 → vollständig umgesetzt



Bild: Biomüllplakat SWFR



Biodiversität

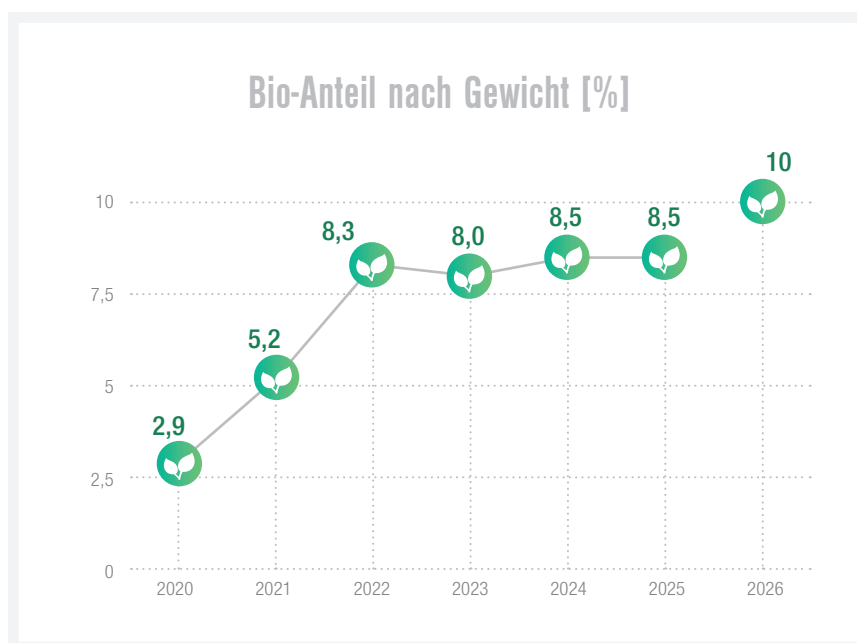
ZIELSETZUNG

Das SWFR verfolgt das Ziel, negative Auswirkungen auf die Biodiversität zu reduzieren und die biologische Vielfalt zu fördern.

Im Fokus stehen biodiversitätsfreundliche Außenbereiche sowie eine nachhaltige Beschaffung.

MAßNAHMEN (VSME 28)

Beschaffung in der Hochschulgastronomie



Der Einkauf von biologisch erzeugten Lebensmitteln steht im Zusammenhang mit der Förderung biodiversitätsfreundlicher Landwirtschaft.

Im Jahr 2025 lag der Bio-Anteil bei 8,5 % nach Gewicht und 9,8 % nach Einkaufswert.

Bis Ende 2026 soll er auf 10 % steigen.

Flächenverbrauch

Die Standorte des SWFR liegen überwiegend in bestehenden Wohn- und Gewerbegebieten, teilweise in der Nähe biodiversitätssensibler Gebiete wie am Rand des Biosphärenreservats Schwarzwald (VSME 33).

Der Flächenverbrauch betrug im Jahr 2025 insgesamt 18,75 Hektar. 8,49 Hektar der Unternehmensflächen (Wohnheime, Verwaltung und Kitas) waren naturnah gestaltet, etwa als Wiesen und Gründächer. 11,29 Hektar waren versiegelt (VSME 34a,b,c,d).

Landnutzungstyp	2024 [ha]	2025 [ha]	Änderung [ha]
versiegelte Fläche an Unternehmensstandorten	11,288	11,286	± 0
naturnahe Fläche an Unternehmensstandorten	8,445	8,486	+ 0,041
naturnahe Fläche abseits von Unternehmensstandorten	0	0	± 0



Foto: Naturnahe Grünfläche bei den Studierendenhäusern am Großhausberg in Furtwangen

Schadstoffemissionen

Im Berichtsjahr 2025 traten keine meldepflichtigen Schadstoffemissionen in Luft, Wasser oder Boden auf (VSME 32).

AUSBLICK (VSME 48)

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Negative Umweltauswirkungen verringern	Bio-Anteil Lebensmittel (Gewicht) in der Hochschulgastronomie auf 10 % steigern	2026	3 von 4
Biodiversität fördern	Unternehmensflächen prüfen, um biodiversitätsfördernde Maßnahmen zu identifizieren	2027	2 von 4

Legende:

0 von 4 ➡ noch nicht gestartet; 1 von 4 ➡ initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 ➡ teilweise umgesetzt; 3 von 4 ➡ weitgehend umgesetzt; 4 von 4 ➡ vollständig umgesetzt



Produktverantwortung

ZIELSETZUNG (VSME 28)

Das SWFR stärkt ökologische und soziale Kriterien entlang seiner Wertschöpfungskette – von der Beschaffung über die Bereitstellung seiner Angebote. Ziel ist es, den Anteil nachhaltigerer Produkte zu erhöhen und Transparenz über deren Auswirkungen zu schaffen.

MAßNAHMEN

Pflanzenbasierte Gastronomie

Seit 2019 erweitert das SWFR das Angebot an pflanzlichen Gerichten in der Hochschulgastronomie kontinuierlich.

Im Jahr 2025 lag der Anteil der verkauften pflanzlichen Gerichte bei 31 %. 39 % der Gerichte waren vegetarisch, während 30 % Fleisch oder Fisch enthielten.

Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Standorten: In Freiburg lag der Anteil pflanzlicher Gerichte bei 34 %, an den übrigen Standorten bei 13 %.

Der steigende Anteil pflanzlicher Gerichte wirkt sich auf die durchschnittlichen ernährungsbedingten Emissionen der Hochschulgastronomie aus und reduziert den Einsatz emissionsintensiver Zutaten.



Bild: Urkunde vegan freundliche Mensa

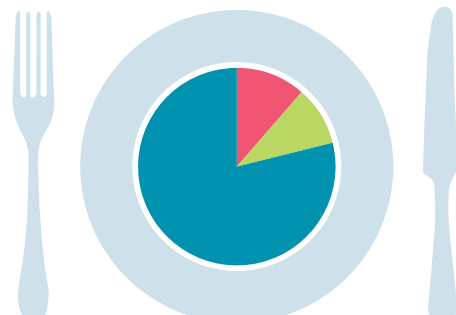
36

	Anteil [%]	2019	2022	2024	2025
Freiburg	pflanzlich	14	25	31	34
	vegetarisch	43	47	43	41
	Fleisch/Fisch	43	28	26	25
andere Hochschulstandorte	pflanzlich	5	11	11	13
	vegetarisch	31	34	28	27
	Fleisch/Fisch	64	55	61	60

Die Bestandteile eines durchschnittlichen Gerichts aus der Mensa bestehen überwiegend aus pflanzlichen Zutaten.

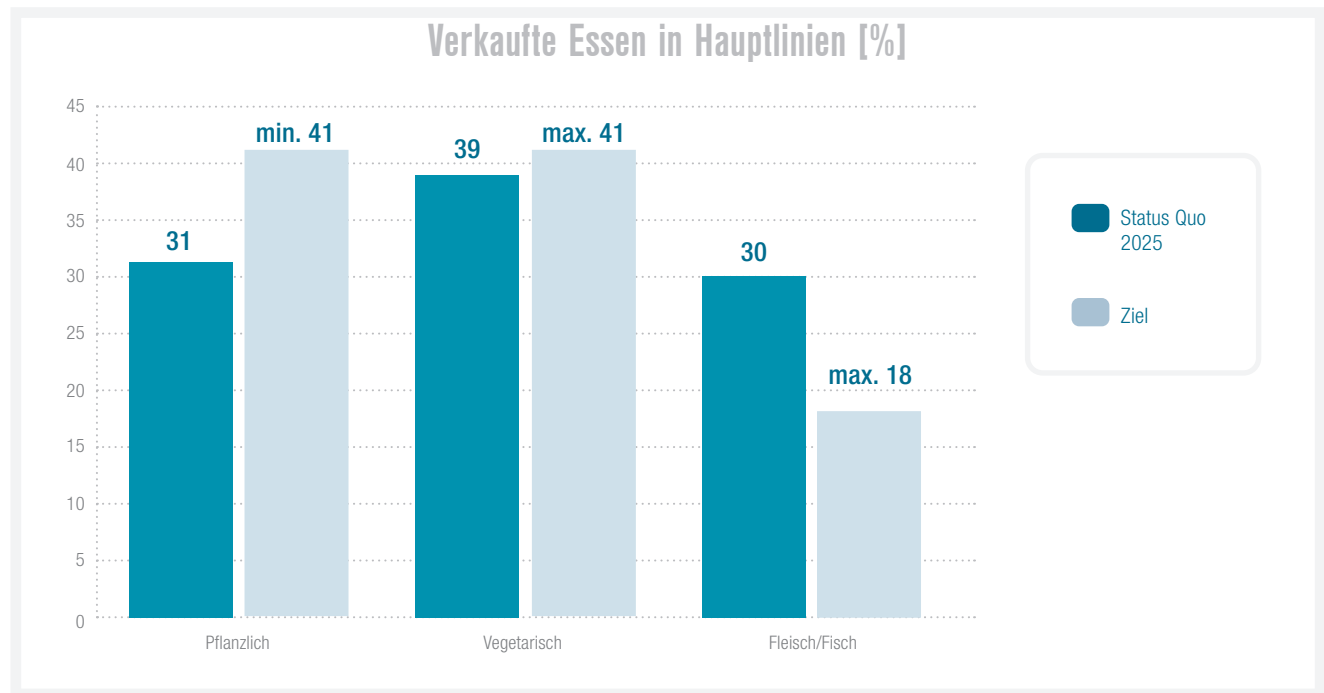
Was liegt auf dem Teller [Gewicht]?

- 11,4 % Fleisch/Fisch
- 9,8 % tierische Produkte wie Eier und Milch
- 78,8 % sonstige Zutaten



Ausrichtung an der Planetary Health Diet

Die Hochschulgastronomie richtet ihr Angebot schrittweise an der Planetary Health Diet aus. Ziel ist es, emissionsärmere und gleichzeitig ausgewogene Mahlzeiten anzubieten. Dazu wird der Anteil pflanzlicher Gerichte weiter erhöht und der Einsatz emissionsintensiver Zutaten reduziert.



Bis 2029 sollen mindestens 41 % der Gerichte pflanzlich, maximal 41 % vegetarisch und höchstens 18 % mit Fisch oder Fleisch angeboten werden.

37



Planetary Health Diet: Was heißt das für dich?

- Deine Mensa orientiert sich an einem Ernährungskonzept, das Gesundheit und Klimaschutz verbindet.
- Du findest in Zukunft mehr pflanzliche Gerichte und weniger stark emissionsintensive Optionen im Angebot.
- Du kannst weiterhin frei wählen, auch Fleisch oder Fisch. Nachhaltigere Optionen werden einfach Teil des normalen Angebots.

Foto: SWFR-Stand zur Klimagenusswoche



Tierwohl und Fischerei-Standards

Bei tierischen Produkten setzt das SWFR zunehmend auf höhere Haltungsformen und anerkannte Standards:

- In den Freiburger Mensen wird ausschließlich frisches Bio-Rindfleisch verwendet.
- Rund 90 % der Eier stammen aus Freilandhaltung.
- Als „aus nachhaltigem Fischfang“ gekennzeichnete Gerichte entsprechen den MSC-Standards für verantwortungsvolle Fischerei.

In der größten Mensa bewertet das SWFR die Mahlzeiten mithilfe von Eaternity anhand der Bio-Zertifizierung der tierischen Produkte.

Die Auswertung zeigt ein differenziertes Bild:

- 35 % enthielten ausschließlich tierische Produkte aus ökologischer Landwirtschaft oder waren rein pflanzlich.
- 3 % enthielten sowohl ökologisch als auch konventionell erzeugte tierische Produkte (z. B. Lasagne mit Bio-Rindfleisch und konventionellem Käse).
- 62 % basierten ausschließlich auf tierischen Produkten aus konventioneller Landwirtschaft.



 **Mensa-FoodPrint**

Entwaldungsrisiken

Mithilfe von Eaternity bewertet das SWFR den Einsatz potenziell entwaldungsrelevanter Lebensmittel. Die Auswertung des Essensangebots zeigt Handlungsbedarf:

- 30 % der Gerichte enthielten ausschließlich zertifizierte oder unkritische Produkte.
- 0 % enthielt eine Mischung aus zertifizierten und risikobehafteten Produkten.
- 70 % enthielten nicht-zertifizierte Produkte.



 **Mensa-FoodPrint**

Automatisierte Waschmaschinen

In der größten Wohnanlage nutzt das SWFR Waschmaschinen mit automatischer Dosierung. Das System passt die Waschmittelmenge an Beladung und Programm an. Dadurch wird der Verbrauch reduziert, die Abwasserbelastung verringert und die Geräte geschont.



Foto: Waschmaschinen in der StuSie

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung eines nachhaltigeren Angebots mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Tierwohl erhöhen	Frisches Schweinefleisch aus min. Haltungsform 3 beziehen	2026	2 von 4
	Prüfen: Haltungsstufe für frisches Geflügelfleisch anheben	2028	1 von 4
Anteil pflanzlicher Produkte erhöhen	Speiseplan an Planetary Health Diet ausrichten	2029	1 von 4
Entwaldungsrisiko verringern	EU Deforestation Regulation (EUDR) anwenden	2027	2 von 4

Legende:

0 von 4 ➡ noch nicht gestartet; 1 von 4 ➡ initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 ➡ teilweise umgesetzt; 3 von 4 ➡ weitgehend umgesetzt; 4 von 4 ➡ vollständig umgesetzt

Anspruchs-
gruppen



Mitarbeitenden-
rechte &
-wohlbefinden



Menschenrechte
& Lieferkette



Soziale Verantwortung

Das SWFR trägt eine besondere Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitenden, den Studierenden sowie den Menschen in seiner Lieferkette.

Entsprechend setzt es klare Standards, fördert gute Arbeitsbedingungen und pflegt einen regelmäßigen Austausch mit seinen Anspruchsgruppen.



Menschenrechte & Lieferkette

ZIELSETZUNG

Das SWFR achtet darauf, dass entlang seiner Wertschöpfungskette grundlegende Menschenrechte eingehalten werden. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und faire Arbeitsbedingungen im eigenen Unternehmen und bei seinen Partnern zu fördern.

MAßNAHMEN (VSME 28)

Rechte und Schutz der Mitarbeitenden

Der Verhaltenskodex des SWFR regelt insbesondere den Schutz vor Diskriminierung und sexueller Gewalt.

Ergänzend verpflichten Unternehmensleitbild und Dienstvereinbarungen alle Mitarbeitenden zu einem respektvollen und sicheren Arbeitsumfeld.

Beschwerden können anonym über ein internes Hinweisgeberschutzsystem eingereicht werden. Zusätzlich steht eine vertrauliche Beschwerdestelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt oder Diskriminierung zur Verfügung.

Da das SWFR ausschließlich Mitarbeitende in Deutschland beschäftigt (VSME 39c), werden Risiken wie Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Menschenhandel im eigenen Betrieb als gering eingeschätzt (VSME 61a, b, c).

Im Berichtsjahr 2025 wurden keine bestätigten Fälle schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen gemeldet (VSME 62a, c).

Thema	Verhaltenskodex
Kinderarbeit	nicht intern geregelt
Zwangsarbeit	nicht intern geregelt
Menschenhandel	nicht intern geregelt
Diskriminierung	geregelt
Unfallverhütung	gesetzlich geregelt
Sexuelle Gewalt	geregelt

Lieferstandards

Das SWFR verlangt von seinen Lieferanten vertraglich die Einhaltung zentraler Arbeits- und Sozialstandards. Dazu gehören die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der gesetzliche Mindestlohn sowie geltende Tariftreuevorgaben (VSME 62b).

Fairtrade-Produkte

In der Hochschulgastronomie setzt das SWFR verstärkt auf Fairtrade-Produkte wie Kaffee, Kakao, Tee, Nüsse und Bananen.

Damit werden faire Arbeitsbedingungen und bessere Lebensverhältnisse in den Herkunftsländern unterstützt.

AUSBLICK (VSME 48)

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Standards in der Lieferkette mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Menschenrechte und Arbeitsschutz verbessern	Prüfung und Weiterentwicklung bestehender Standards	laufend	3 von 4

Legende:

0 von 4 ➡ noch nicht gestartet; 1 von 4 ➡ initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 ➡ teilweise umgesetzt; 3 von 4 ➡ weitgehend umgesetzt; 4 von 4 ➡ vollständig umgesetzt



Mitarbeitendenrechte & -wohlbefinden

ZIELSETZUNG

Qualifizierte, zufriedene und vielfältige Mitarbeitende sind entscheidend für die Leistungsfähigkeit des SWFR. Ziel ist es, gute Arbeitsbedingungen zu gewährleisten und Chancengleichheit zu fördern.

MASSNAHMEN (VSME 28)

Belegschaft

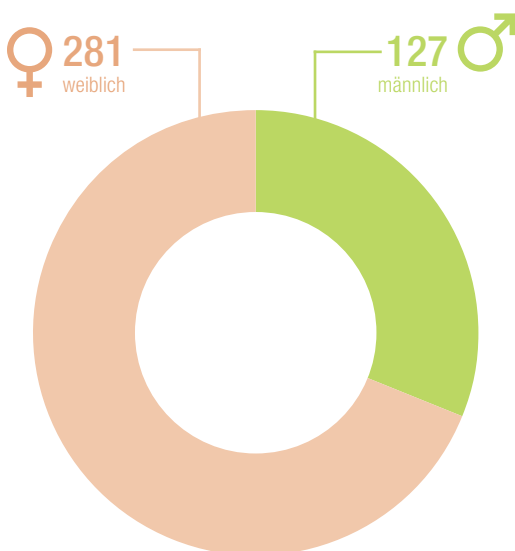
Im Jahr 2025 beschäftigte das SWFR 408 Mitarbeitende aus 36 Nationen.

Die Schwerbehindertenquote lag bei 5,51 %, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 11,4 Jahren und die Fluktuationsquote bei 12,7 % (VSME 40).

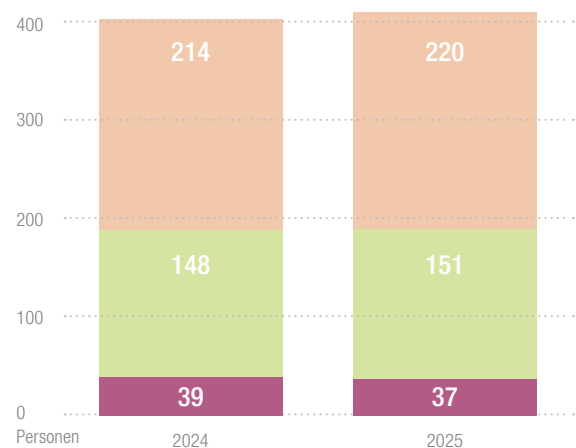
-  408 Mitarbeitende (Anzahl)
-  295 Mitarbeitende (VZÄ)
-  11,4 Jahre durchschnittlich Betriebszugehörigkeit

-  36 Nationalitäten
-  5,51 % Anteil schwerbehinderter/gleichgestellter Mitarbeitende
-  12,7 % Fluktuationsquote

Geschlechterverteilung



Altersverteilung



Altersgruppe

-  < 30 Jahre
-  30 – 50 Jahre
-  > 50 Jahre

Arbeitsbedingungen und Vergütung

Ein Mitarbeiter (Geschäftsführung) wird nicht tariflich vergütet. Alle anderen Mitarbeitenden (99,75%) werden nach dem Tarifvertrag der Länder (TVL) vergütet und erhalten mindestens den gesetzlichen Mindestlohn (VSME 42a, c).

Das SWFR bietet zudem verschiedene freiwillige Leistungen, darunter vergünstigte Mahlzeiten, Zuschüsse zum Jobticket, Dienstradleasing, Hansefit (140 Teilnehmende) sowie Zuschüsse zur Kinderbetreuung von bis zu 600 € pro Jahr.

Arbeitssicherheit

Im Berichtsjahr wurden 11 meldepflichtige Arbeitsunfälle registriert (20,1 pro 1 Mio. Arbeitsstunden). Schwerwiegende Verletzungen oder Todesfälle traten nicht auf (VSME 41a, b).

Gefährdungsbeurteilungen und regelmäßige Sicherheitsunterweisungen sind feste Bestandteile des Arbeitsschutzes.

Weiterbildung und Entwicklung

Das SWFR fördert die fachliche und persönliche Entwicklung seiner Mitarbeitenden durch Weiterbildungsangebote. Im Jahr 2025 wurde dazu eine digitale Schulungsplattform eingeführt.

Im Berichtsjahr lag die durchschnittliche Weiterbildungszeit bei 8 Stunden pro Mitarbeitendem. Davon entfielen 11,6 Stunden auf männliche und 6,5 Stunden auf weibliche Mitarbeitende (VSME 42d).

Personalrat

Der Personalrat vertritt die Interessen der Mitarbeitenden und ist in zentrale Personal- und Organisationsfragen eingebunden.

Er wirkt unter anderem bei Personalgewinnung, Arbeitsbedingungen und Veränderungsprozessen aktiv mit.



Foto: Mitarbeitende des SWFR



Foto: Mitarbeitende des SWFR

Chancengleichheit & Gleichberechtigung

Das SWFR fördert die Gleichberechtigung aller Geschlechter. Die Beauftragte für Chancengleichheit begleitet Auswahlprozesse und entwickelt Maßnahmen.

Die interne und externe Kommunikation wird schrittweise auf gendergerechte Sprache umgestellt, Stellenanzeigen werden inklusiv gestaltet.

Im Berichtsjahr waren 69 % der Beschäftigten weiblich (VSME 39b). Der Anteil weiblicher Führungskräfte lag bei 29 %, im Verwaltungsrat bei 18 % (VSME 59). Die Geschäftsführung war männlich besetzt (VSME 65).

Der deutliche Unterschied zwischen dem Frauenanteil im Unternehmen und dem Frauenanteil in Führungspositionen zeigt weiteren Handlungsbedarf.

Für gleiche Tätigkeiten gilt das tariflich festgelegte Entgelt. Ein Gender-Pay-Gap von 12,77 % ergibt sich vor allem aus der ungleichen Verteilung von Frauen und Männern auf die Entgeltgruppen, insbesondere durch einen hohen Frauenanteil in niedriger vergüteten Tätigkeiten (Küchenhilfen) (VSME 42b).

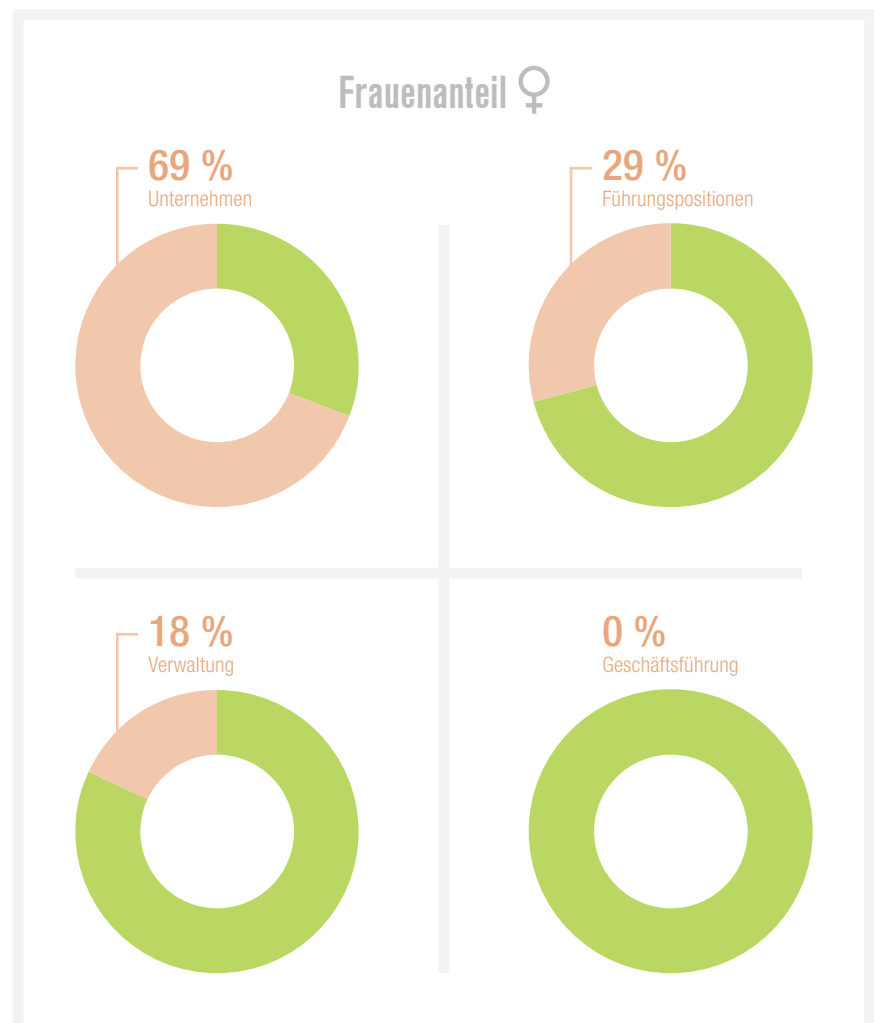




Foto: Mitarbeiterin des SWFR

Frauenstammtisch

Der zweimal jährlich stattfindende Frauenstammtisch fördert die Vernetzung und unterstützt die berufliche Entwicklung von Frauen im SWFR.

Im Jahr 2025 standen Gleichberechtigung und Karriereentwicklung im Fokus.

45

AUSBLICK (VSME 48)

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Chancengleichheit mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Chancengleichheit verbessern	Frauenanteil in Führung auf min. 50 % erhöhen	2030	2 von 4
	Unterrepräsentanz von Frauen in bestimmten Berufsgruppen verringern	2030	2 von 4
	Führungskräfte zum Chancengleichheitsgesetz und zu Anti-Bias schulen	2027	1 von 4

Legende:

0 von 4 ➡ noch nicht gestartet; 1 von 4 ➡ initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 ➡ teilweise umgesetzt; 3 von 4 ➡ weitgehend umgesetzt; 4 von 4 ➡ vollständig umgesetzt



Anspruchsgruppen

ZIELSETZUNG

Das SWFR berücksichtigt die Bedürfnisse seiner Anspruchsgruppen bei der Weiterentwicklung seiner Angebote. Im Mittelpunkt stehen dabei die Studierenden.

MAßNAHMEN (VSME 28)

Dialog & Erwartungen

Der Austausch mit Studierenden erfolgt regelmäßig und in verschiedenen Formaten, darunter Befragungen, Workshops, Gremienarbeit und direkte Gespräche.

Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Weiterentwicklung von Angeboten und Maßnahmen ein.



Foto: Austausch- und Feedbackkultur im SWFR

Wohnraumversorgung

Der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum ist ein zentrales Anliegen der Studierenden.

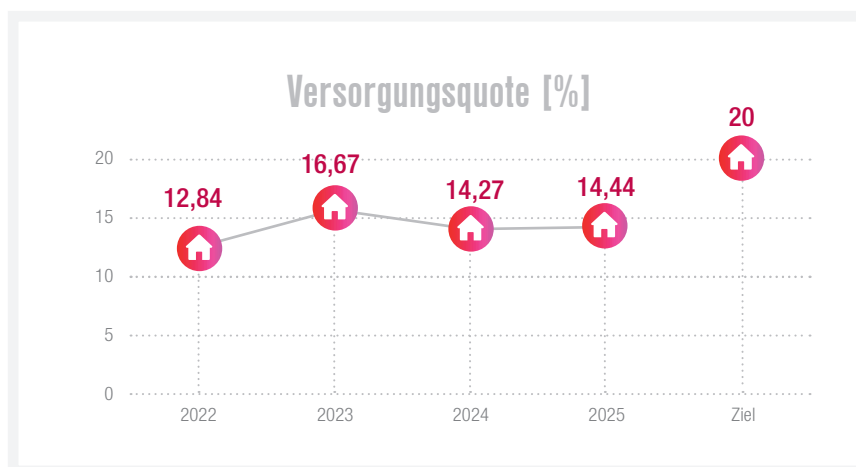
Die Versorgungsquote stieg von 12,84 % (2022) auf 14,44 % im Jahr 2025. Gleichzeitig waren die Wohnheime mit 99,3 % nahezu vollständig ausgelastet.

Die Versorgungsquote zeigt, welcher Anteil der insgesamt etwa 45.000 Studierenden im Geschäftsbereich des Studierendenwerks Freiburg-Schwarzwald in einem Wohnheim des SWFR untergebracht ist.

Um den hohen Bedarf zu decken, plant das SWFR zusätzliche Neubauten und strebt langfristig eine Versorgungsquote von 20 % an. Der bundesweite Durchschnitt liegt bei ca. 10%.



Foto: Hauptverwaltung SWFR



Beratungs- & Unterstützungsangebote

Das SWFR bietet niedrigschwellige Beratungsangebote für Studierende in finanziellen, persönlichen und studienbezogenen Fragen.

Im Jahr 2025 wurden 8.714 Beratungen durchgeführt.

Zur Unterstützung in akuten finanziellen Notlagen wurden zinslose Darlehen in Höhe von insgesamt 76.000 Euro vergeben.

Kommunikation & Teilhabe

Das SWFR fördert den Austausch zwischen Studierenden durch niedrigschwellige Angebote, etwa im Internationalen Club oder im Wohnheim-Mentoring.

Diese Formate schaffen Begegnungen zwischen Studierenden unterschiedlicher Hintergründe.

Parallel wird die digitale Kommunikation weiterentwickelt, insbesondere durch barriereärmere Social-Media-Angebote.



UNTERSTÜTZUNG: HILFE, WENN DU SIE BRAUCHST

- 2025 wurden 8.714 Beratungen für Studierende durchgeführt – von Finanzierung bis psychologische Unterstützung.
- Zusätzlich wurden 76.000 € an zinslosen Notdarlehen vergeben.
- So wird sichergestellt, dass finanzielle oder persönliche Probleme dein Studium nicht gefährden.

AUSBLICK (VSME 48)

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Austauschs mit den Anspruchsgruppen mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Anspruchsgruppenaustausch ausbauen	Aktualisierung der Doppelten Wesentlichkeitsanalyse (DWA)	2026	2 von 4
Versorgungsquote steigern	Neubauten mit 256 Wohnplätzen	2026	1 von 4
Kommunikation verbessern	Barriereärmere Gestaltung des Social-Media-Auftritts	2026	2 von 4

Legende:

0 von 4 → noch nicht gestartet; 1 von 4 → initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 → teilweise umgesetzt; 3 von 4 → weitgehend umgesetzt; 4 von 4 → vollständig umgesetzt

Unternehmenserfolg & Governance

Die wirtschaftliche Stabilität des SWFR ist Voraussetzung, um seine sozialen Aufgaben dauerhaft erfüllen zu können.

Sie ermöglicht bezahlbaren Wohnraum, günstige Verpflegung und verlässliche Beratungsangebote für Studierende.

Anreize zur
Transformation



Transparenz



Regionaler
Mehrwert



Unternehmens-
erfolg &
Arbeitsplätze





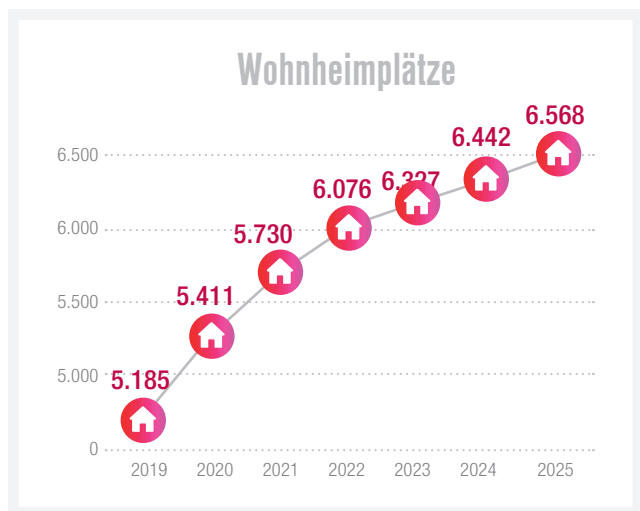
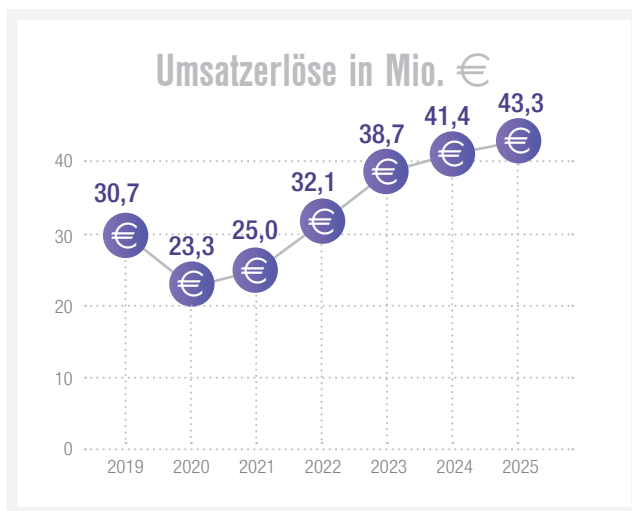
Unternehmenserfolg & Arbeitsplätze

ZIELSETZUNG

Das Ziel des SWFR ist, ein wirtschaftlich stabiles Unternehmen zu sein, das verlässliche Arbeitsplätze und ein attraktives Angebot bietet.

MAßNAHMEN (VSME 28)

Wirtschaftliche Entwicklung



Der Geschäftsverlauf im Jahr 2025 entwickelte sich insgesamt stabil. Die Umsatzerlöse stiegen auf 43,3 Mio. €, das operative Ergebnis lag bei 2,9 Mio. €, einschließlich eines KfW-Tilgungszuschusses von 1 Mio. €.

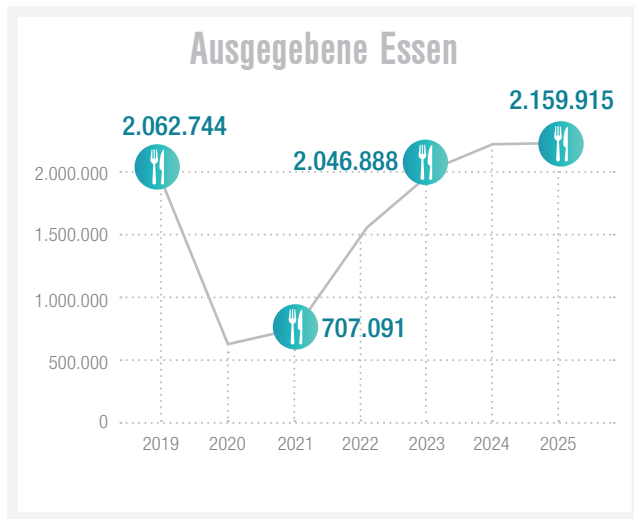
Die Zahl der Wohnheimplätze stieg im Berichtsjahr auf 6.568.

Trotz gestiegener Personalkosten wurde ein Jahresüberschuss von 2,7 Mio. € erzielt.

Die Landesfinanzhilfe betrug 5,58 % der Gesamteinnahmen, die Zahl der beitragspflichtigen Studierenden lag bei 44.927.



Foto: Wohnanlage in der StuSie



Wirtschaftlich stabil – damit Angebote bezahlbar bleiben

- Auch 2025 erwirtschaftete das SWFR einen Jahresüberschuss.
- Das sichert: bezahlbaren Wohnraum, günstige Mensapreise und verlässliche Beratungsangebote.
- Davon profitierst du ebenso wie zukünftige Studierende.

Die Zahl der ausgegebenen Mahlzeiten blieb im Jahr 2025 mit 2.159.915 auf einem hohem Niveau.

ARBEITSPLÄTZE & BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Das SWFR bietet überwiegend langfristige und sichere Arbeitsplätze. 86,9 % der Mitarbeitenden arbeiten unbefristet (VSME 39a). Zeitarbeitskräfte werden nicht eingesetzt (VSME 60).

Darüber hinaus beschäftigte das SWFR neun Auszubildende, deren Übernahme angestrebt wird. All das trägt zur Stabilität der Arbeitsverhältnisse bei.

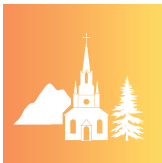
AUSBLICK (VSME 48)

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung von wirtschaftlicher Stabilität und Governance mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Compliance stärken	Compliance-Schulung für alle Mitarbeitende	2026	2 von 4

Legende:

0 von 4 → noch nicht gestartet; 1 von 4 → initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 → teilweise umgesetzt; 3 von 4 → weitgehend umgesetzt; 4 von 4 → vollständig umgesetzt



Regionaler Mehrwert

ZIELSETZUNG

Das SWFR verfolgt das Ziel, regionale Wertschöpfung zu erhalten und gezielt zu stärken. Dabei sollen kurze Lieferketten gefördert, regionale Unternehmen unterstützt und stabile Partnerschaften in der Region aufgebaut werden.

MAßNAHMEN (VSME 28)

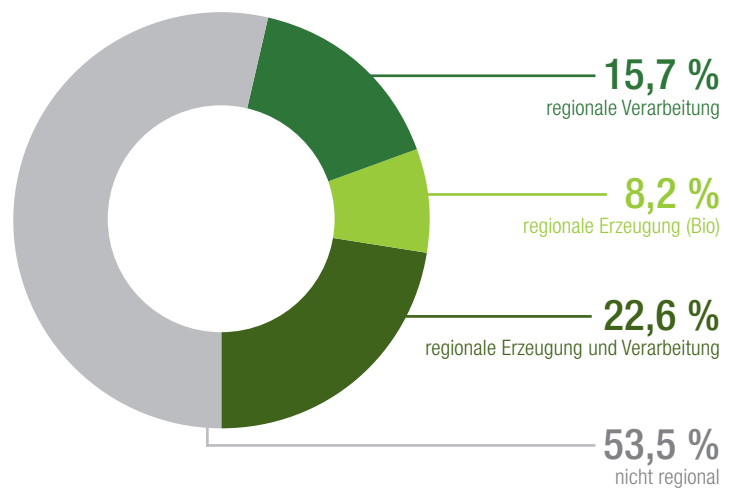
Regionale Lebensmittel

Der Einkauf regionaler Lebensmittel stärkt lokale Lieferketten und unterstützt landwirtschaftliche Betriebe sowie Verarbeitungsunternehmen in der Region.

Im Jahr 2025 lag der Anteil regionaler Lebensmittel bei 46,5 % nach Gewicht. Damit wird ein wesentlicher Anteil der eingesetzten Lebensmittel regional bezogen.

Das SWFR bezieht insbesondere Obst und Gemüse aus dem Markgräflerland und dem Kaiserstuhl. Fleisch, Milch und Backwaren stammen überwiegend aus Baden-Württemberg, Bayern und dem Elsass.

Lebensmittelherkunft





Regionale Lebensmittel: Dein Essen stärkt die Region

- Fast die Hälfte der Lebensmittel in der Mensa stammt aus regionaler Erzeugung oder Verarbeitung.
- Das stärkt die Region, in der du lebst und studierst und macht sie lebenswerter.

Regio-Woche

Mit der jährlich stattfindenden Regio-Woche macht das SWFR regionale Lieferketten sichtbar. Vom 02. bis 06. Juni 2025 wurde in den Mensen täglich ein Gericht mit überwiegend regionalen Zutaten angeboten. Ergänzend stellten regionale Betriebe ihre Produkte vor und informierten über Herkunft und Produktion.



Foto: Stand auf der Regio-Woche SWFR

Regionale Dienstleistungen und Partnerschaften

Bei der Vergabe von Dienstleistungen berücksichtigt das SWFR, sofern möglich, regionale Unternehmen – insbesondere im Bereich Handwerk und Bau. Dies stärkt die regionale Wirtschaft und ermöglicht kurze Abstimmungswege (VSME 47c).

Zusätzlich arbeitet das SWFR eng mit regionalen Institutionen wie der Freiburger Verkehrs AG, dem Verkehrsverbund und dem Universitätsklinikum Freiburg zusammen und bezieht lokale Künstlerinnen, Künstler und Vereine in seine kulturellen Angebote ein.

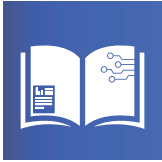
AUSBLICK (VSME 48)

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Stärkung des regionalen Mehrwerts mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Regionale Lieferketten stärken	Analyse und Weiterentwicklung regionaler Lieferketten	2026	3 von 4
	Anteil regionaler Lebensmittel (Gewicht) auf 50 % steigern	2026	2 von 4
	Bio- und Regionalanteil bei fünf Gerichten erhöhen	2026	2 von 4

Legende:

0 von 4 ➡ noch nicht gestartet; 1 von 4 ➡ initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 ➡ teilweise umgesetzt; 3 von 4 ➡ weitgehend umgesetzt; 4 von 4 ➡ vollständig umgesetzt



Transparenz

ZIELSETZUNG

Das SWFR schafft Transparenz über seine Entscheidungen, Prozesse und Verantwortlichkeiten und stellt die Voraussetzungen für eine regelkonforme und integre Arbeitsweise bereit.

MAßNAHMEN (VSME 28)

Governance und Compliance

Das SWFR orientiert sich am Public-Corporate-Governance-Kodex des Landes Baden-Württemberg und veröffentlicht jährlich einen Corporate-Governance-Bericht.

Der Kodex definiert klare Regeln für verantwortungsvolle Unternehmensführung und Transparenz. Entscheidungen von größerer Tragweite werden zusätzlich durch den Verwaltungsrat geprüft.

Die Verhütung von Korruption wird durch regelmäßige Revisionen unterstützt. Vorgaben zum Umgang mit potenziellen Interessenkonflikten sind in der allgemeinen Geschäftsanweisung festgelegt.

Im Berichtszeitraum gab es keine Verurteilungen und Geldstrafen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften (VSME 43).

Offenlegung der Geschäftstätigkeit

Das SWFR erwirtschaftet keine Umsätze in den von der EU als kritisch eingestuften Sektoren wie umstrittene Waffen, Tabakerzeugnisse, fossile Brennstoffe oder Chemikalienproduktion (VSME 63a, b, c, d).

Nachhaltigkeitszertifizierungen

Die Nachhaltigkeitsarbeit des SWFR wurde durch verschiedene Zertifizierungen extern geprüft (VSME 25).

Bio-Zertifizierung der Menses
Gültig: 10.12.2024 – 31.01.2026
Bestätigt den Einsatz von Bio-Produkten in den Menses.
Herausgeber:
Prüfgesellschaft Ökologischer Landbau mbH



BWzero
Gültig: 06/2025 – 07/2026
Bestätigt eine geprüfte Treibhausgasbilanz sowie die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen.
Herausgeber:
Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg

Corporate Carbon Footprint
Gültig: 01/2025 – 12/2025
Externe Berechnung und Überprüfung der THG-Bilanzierung.
Herausgeber:
Green Vision Solutions GmbH



Green Event BW
Gültig: fünf Veranstaltungen im Jahr 2025
Auszeichnung für die nachhaltige Planung und Durchführung von Veranstaltungen.
Herausgeber:
Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

VAG Mobil-Siegel
Gültig: 2025 – 2028
Anerkennung für die Förderung nachhaltiger Mobilität.
Herausgeber:
VAG Freiburg



Ausschluss aus EU-Referenzwerten

Das SWFR ist von EU-Referenzwerten nicht ausgeschlossen, die im Einklang mit dem Pariser Abkommen stehen (VSME 64).

AUSBLICK (VSME 48)

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Governance und Transparenz mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Veranstaltungen zertifizieren lassen	Acht Green Events durchführen	2026	2 von 4
Informationssicherheit, Datenschutz und faires Arbeitsumfeld stärken	E-Learning-Plattform für alle Mitarbeitenden einführen	2026	2 von 4

Legende:

0 von 4 ➡ noch nicht gestartet; 1 von 4 ➡ initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 ➡ teilweise umgesetzt; 3 von 4 ➡ weitgehend umgesetzt; 4 von 4 ➡ vollständig umgesetzt



Anreize zur Transformation

ZIELSETZUNG

Das SWFR setzt gezielt Anreize, um nachhaltiges Verhalten im Arbeitsalltag und bei der Nutzung seiner Angebote zu fördern.

MAßNAHMEN (VSME 28)

Mitarbeitende einbinden

Mitarbeitende des SWFR werden aktiv in Nachhaltigkeitsthemen eingebunden. Hierzu zählen unter anderem Arbeitsgruppen, interne Workshops sowie Beteiligungsformate, in denen Ideen und Verbesserungsvorschläge eingebracht werden können. Die Formate dienen der Sensibilisierung und unterstützen die Umsetzung von Maßnahmen im Arbeitsalltag.

Studierende für nachhaltigeres Verhalten sensibilisieren

Das SWFR vermittelt Studierenden praxisnahe Handlungsmöglichkeiten für ein nachhaltigeres Alltagsverhalten.

Wohnheime



Bild: Raumklimakarte

Eine Kampagne zur Schimmelprävention und zu energieeffizientem Lüften in den Wohnheimen mit Ausgabe von Raumklimakarten an alle 6.400 Wohnheimbewohnenden.

Hochschulgastronomie



Bild: Mensa-FoodPrint

Der Mensa-FoodPrint macht vier zentrale Umweltwirkungen der Gerichte im Speiseplan sichtbar, fördert bewusste Essentscheidungen und erreicht zehntausende Studierende in der Mensa 1.

Veranstaltungen



Bild: Führung durch die Mensa Rempartstraße

Durch Exkursionen zu Betrieben und Institutionen erhalten Studierende konkrete Einblicke in umweltfreundlichere Produktion, Ernährung und Energieversorgung. Dazu gehörte die Tour „Wie nachhaltig isst du? Führung durch die Mensa Rempartstraße“.

Umweltbildung in den Kitas

In den Kitas werden Nachhaltigkeitsthemen altersgerecht vermittelt – etwa durch naturnahe Außenflächen, Bildungsangebote zur Biodiversität und praxisnahe Umweltprojekte. Diese Formate schaffen früh ein Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Netzwerke & regionale Zusammenarbeit

Das SWFR engagiert sich in regionalen und bundesweiten Netzwerken wie dem Klimapakt Freiburg und der Nachhaltigkeitsarbeitsgruppe des Deutschen Studierendenwerks. Der Austausch unterstützt die Weiterentwicklung der eigenen Nachhaltigkeitsaktivitäten und fördert gemeinsame Lösungen mit anderen Institutionen.

AUSBLICK (VSME 48)

Die Übersicht zeigt die geplanten Maßnahmen zur Stärkung von Transformationsanreizen mit Umsetzungsstand und Zeitrahmen.

Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Status
Berufliche Bildung für Nachhaltigkeit stärken	Nachhaltigkeit stärker in Ausbildungsinhalte integrieren	Laufend	2 von 4

Legende:

0 von 4 ➡ noch nicht gestartet; 1 von 4 ➡ initiale Umsetzung begonnen; 2 von 4 ➡ teilweise umgesetzt; 3 von 4 ➡ weitgehend umgesetzt; 4 von 4 ➡ vollständig umgesetzt



Schutz der Kreuzotter im Schwarzwald

Schwerpunktbereich: Biodiversität

Ökologische Nachhaltigkeit: ja

Soziale Nachhaltigkeit: nein

Art der Förderung

Finanziell: ja
9.030 €

Materiell: nein

Personell: ja
Planung, Koordinierung

56

Zielsetzung und Durchführung

Im Jahr 2025 setzte das SWFR in Titisee-Neustadt ein regionales Artenschutzprojekt zum Erhalt der Kreuzotter um. Auf einer Fläche von rund 3.000 m² wurden Sträucher gezielt zurückgeschnitten, neue Sonnenplätze geschaffen und Totholzstrukturen sowie Reisighaufen als Versteckmöglichkeiten angelegt. Zusätzlich wurden zwei frostsichere Winterquartiere errichtet, die den Tieren auch bei Kälteeinbrüchen geeignete Rückzugsräume bieten.

Die Maßnahmen verbessern die Lebensbedingungen der in Baden-Württemberg stark gefährdeten Schlangenart, deren Bestände durch Lebensraumverlust und -fragmentierung stark zurückgegangen sind. Insbesondere die Öffnung zugewachsener Flächen ermöglicht wieder einen kleinräumigen Wechsel aus Sonnen- und Deckungsstrukturen, der für die Kreuzotter essenziell ist. Gleichzeitig trägt die Aufwertung des Standorts zur Stärkung eines wichtigen Biotopverbunds zwischen angrenzenden Lebensräumen bei.

Die Umsetzung erfolgte in enger fachlicher Abstimmung mit einem Büro für Landschaftsökologie.



Bild: Anlage von Versteck- und Sonnenplätzen



Bild: Kreuzotter

Ergebnisse und Entwicklungen

Durch die Kombination aus Habitatverbesserung, Schaffung von Rückzugsstrukturen und gezielter Lage im Verbundkorridor wird eine nachhaltige Stabilisierung der lokalen Population angestrebt. Langfristig soll so die Wiedervernetzung isolierter Teilpopulationen unterstützt und die Überlebensfähigkeit der Art in der Region verbessert werden.

AUSBLICK

Neues Projekt: Kochworkshops zur pflanzenbasierten Hochschulgastronomie

Für das Jahr 2026 sind zwei Halbtages- sowie ein Ganztagesworkshop für die Mensaleitungen unserer Hochschulgastronomie zum Thema pflanzenbasierte Ernährung geplant. In einer Kombination aus Theorie und Praxis werden neue Zutaten, Rezepte und ernährungsbezogene Hintergründe vermittelt. Die Workshops bieten die Möglichkeit, Rezeptideen direkt auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Ziel ist die unmittelbare Integration der Impulse in den Küchenalltag der Einrichtungen.

VSME-Kennzahlen

Die Übersicht umfasst sämtliche nach VSME geforderten Angaben. Quantitative Kennzahlen sind direkt ausgewiesen, qualitative Angaben werden über Seitenverweise ausgewiesen.

Kennzahl	Beschreibung	Verweis	2025	2024
B 1 – Grundlagen für die Erstellung				
24a	Berichtsansatz		Basis- und Zusatzmodul	Basis- und Zusatzmodul
24b	ausgelassene sensible Informationen		Keine	Keine
24c	Berichtsbasis		Individuell	Individuell
24d	Tochtergesellschaft		Keine	Keine
	Rechtsform		A. d. ö. R.	A. d. ö. R.
	NACE-Sektorklassifizierungscode		Haupttätigkeit: • 55.90.9 – Sonstige Beherbergungsstätten a. n. g. Nebentätigkeit: • 84.12.0 – Öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Gesundheitswesen, Bildung, Kultur und Sozialwesen • 56.29.0 – Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	
24e	Bilanzsumme		270.063.745,56 €	259.869.789,36 €
	Umsatz Umsatzerlöse		43.304.306,42 €	41.403.621,26 €
	Beschäftigte (Köpfe)		408	401
	Mitarbeitende (VZÄ)		295	307
	Land der Haupttätigkeit		Deutschland	Deutschland
	Geoposition der Unternehmensstandorte	S. 63		
25	Nachhaltigkeitszertifizierungen	S. 54		
B 2 – Praktiken, Strategien und zukünftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft				
26a	Nachhaltigkeitspraktiken	S. 13		
26b	Nachhaltigkeitsstrategie	S. 13		
26c	Nachhaltigkeitsinitiativen	S. 13		
26d	Nachhaltigkeitsziele	S. 13		
27	Übersicht 26a-d	S. 13		

Kennzahl	Beschreibung	Verweis	2025	2024
28	Beschreibung Nachhaltigkeitsmaßnahmen	S.15, S.28, S.30, S.34, S.36, S.41, S.42, S.46, S.49, S.51, S.53, S.55		
B3 – Energie und Treibhausgasemissionen				
29	Gesamtenergieverbrauch	S.18	30.177 MWh	29.238 MWh
	davon erneuerbar		18.863 MWh	13.833 MWh
	davon nicht erneuerbar		11.314 MWh	15.405 MWh
30a	THG-Emissionen Scope 1	S. 15	715 t CO ₂ e	1.007 t CO ₂ e
30b	THG-Emissionen Scope 2 (Standort)	S. 15	8 t CO ₂ e	1.572 t CO ₂ e
31	THG-Intensität (marktbasiert)	S. 17	0,26 t CO ₂ e /1.000 €	0,29 t CO ₂ e /1.000 €
B4 – Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden				
32	Meldepflichtige Schadstoffemissionen	S. 35	Keine	Keine
B5 – Biodiversität				
33	Flächen nahe biodiversitätssensiblen Orten	S. 34		
34a	Gesamtflächennutzung Unternehmen	S. 34	18,752 ha	18,401 ha
34b	Versiegelte Fläche	S. 34	11,286 ha	11,590 ha
34c	Naturnahe Fläche, Standort	S. 34	8,486 ha	7,942 ha
34d	Naturnahe Fläche, außerhalb	S. 34	0 ha	0 ha
B 6 – Wasser				
35	Wasserentnahme	S.30, S.31	249.100 m ³	243.429 m ³
36	Wasserverbrauch	S. 32	1.546 m ³	1.437 m ³
B7 – Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement				
37	Kreislaufwirtschaft	S. 30		
38a	Abfallaufkommen, gesamt	S. 32	1.131,2 t	
38b	Abfallmenge, recycelt	S. 32	66,14 %	
38c	Massenstrommenge	S. 32	Keine	Keine

Kennzahl	Beschreibung	Verweis	2025	2024
B8 – Belegschaft – Allgemeine Merkmale				
39a	Anteil unbefristete Arbeitsverträge	S. 50	86,9 %	83,7%
39b	Frauenanteil im Unternehmen	S. 44	69 %	69%
39c	Land Arbeitsvertrag	S. 41	Deutschland	Deutschland
40	Fluktuationsquote	S. 42	12,7 %	17,43 %
B9 – Belegschaft – Gesundheit und Sicherheit				
41a	Meldepflichtige Arbeitsunfälle (Anzahl)	S. 43	11	15
	Meldepflichtige Arbeitsunfälle (pro 1 Mio. Arbeitsstunde)		20,1	28,5
41b	Todesfälle infolge von Arbeitsunfällen	S. 43	0	0
B10 – Belegschaft – Entlohnung, Tarifverhandlungen und Ausbildung				
42a	Bezahlung nach Mindestlohn	S. 43	Ja	Ja
42b	Gender Pay Gap	S. 44	12,77 %	15,55 %
42c	Anteil Mitarbeitende mit Tarifvertrag	S. 43	99,75 %	99,75 %
42d	Weiterbildungsstunden pro MA	S. 43	Gesamt 8 h Männlich 11,6 h Weiblich 6,5 h	Nicht erhoben
B11 – Verurteilungen und Geldbußen wegen Korruption und Bestechung				
43	Anzahl Verurteilungen und Höhe Geldsumme	S. 53	0 (Anzahl und €)	0 (Anzahl und €)
C1 – Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit – Verwandte Initiativen				
47a	Wichtigste Dienstleistungen/Erzeugnisse	S. 4		
47b	Markt / Land	S. 4	Deutschland	Deutschland
47c	Wichtigste Geschäftsbeziehungen	S. 6, S. 52		
47d	Schlüsselemente Nachhaltigkeit	S. 4		
C2 – Beschreibung von Praktiken, Strategien und zukünftigen Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft				
48	Nachhaltigkeitsmaßnahmen	S.27, S.29, S.33, S.35, S.39, S.41, S.45, S.47, S.50, S.52, S.54, S.55		
49	Höchste Verantwortungsebene Nachhaltigkeit	S. 6	Geschäftsführung	Geschäftsführung

Kennzahl	GHG-Kategorie	Daten-qualität*	2025	2024
----------	---------------	-----------------	------	------

B3 – erweiterte Angaben zu Treibhausgasemissionen

50-53	1. Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	Mittel-Hoch	7.430 t CO ₂ e	7.280 t CO ₂ e
	2. Kapitalgüter	Mittel-Hoch	672 t CO ₂ e	537 t CO ₂ e
	3. Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten	Hoch	323 t CO ₂ e	336 t CO ₂ e
	4. Transport und Distribution (vorgelagert)	Hoch	154 t CO ₂ e	210 t CO ₂ e
	5. Müllentsorgung	Hoch	698 t CO ₂ e	562 t CO ₂ e
	6. Geschäftsreisen	Mittel-Hoch	9 t CO ₂ e	20 t CO ₂ e
	7. Pendeln der Mitarbeitenden	Hoch	125 t CO ₂ e	147 t CO ₂ e
	8. angemietete oder geleaste Sachanlagen	Emissionen sind durch den Operational Control Ansatz in Scope 1 + 2 enthalten.		
	9. Transport und Distribution (nachgelagert)	Es werden keine Produkte verkauft, die transportiert werden.		
	10. Verarbeitung verkaufter Güter	Es werden keine Zwischenprodukte verkauft.		
	11. Gebrauch verkaufter Endprodukte	Die verkauften Produkte verursachen keine Emissionen.		
	12. End of Life verkaufter Produkte	s. Kategorie „5. Müllentsorgung“		
	13. vermietete oder verleaste Sachanlagen	Hoch	936 t CO ₂ e	1.703 t CO ₂ e
	14. Franchise	Das trifft nicht auf das SWFR zu.		
	15. Investitionen	Keine		

THG-Emissionen Scope 3 gesamt

10.348 t CO₂e

10.795 t CO₂e

Kennzahl	Beschreibung	Verweis	2025	2024
----------	--------------	---------	------	------

C3 – Treibhausgasminderungsziele und Klimawandel

54a, b, c, d	THG-Reduktion, Zieljahr	S. 24	2040	2040
54e	THG-Reduktion, Maßnahmen	S. 25		
55, 56	Übergangsplan Sektor hohe Klimaauswirkung	S. 25		

C4 – Klimabedingte Risiken

57a	Beschreibung	S. 28		
57b	Bewertung	S. 28		
57c	Zeithorizont	S. 28		
57d	Maßnahmen	S. 28		

Kennzahl	Beschreibung	Verweis	2025	2024
58	Risiko	S. 28		
C5 – Zusätzliche Merkmale der Belegschaft				
59	Geschlechterdiversität Führungsebene	S. 44		
60	Leiharbeiter		Keine	Keine
C6 – Zusätzliche Informationen zur eigenen Belegschaft – Menschenrechtsrichtlinien und -prozesse				
61a	Verhaltenskodex	S. 41	Vorhanden	Vorhanden
61b	Regelungen zu Kinderarbeit, Diskriminierung etc.	S. 41	Teilweise	Teilweise
61c	Beschwerdemechanismus	S. 41	Vorhanden	Vorhanden
C7 – Schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen				
62a	Bestätigte Vorfälle, eigene Belegschaft	S. 41	Keine	Keine
62b	Maßnahmen	S. 41		
62c	Bestätigte Vorfälle, Lieferkette	S. 41	Keine	Keine
C8 – Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von EU-Referenzwerten				
63a	Umstrittene Waffen	S. 54	Keine	Keine
63b	Tabakerzeugnisse	S. 54	Keine	Keine
63c	Fossile Brennstoffe	S. 54	Keine	Keine
63d	Chemikalienproduktion	S. 54	Keine	Keine
64	Ausschluss aus EU-Referenzwerten	S. 54	Nein	Nein
C9 – Geschlechterdiversität im Leitungsorgan				
65	Geschlechterdiversität Leitungsorgan	S. 44	1/1 männlich	1/1 männlich

***Datenqualität der THG-Bilanz**

- Niedrig: Keine tatsächlichen Mengenangaben, primär Angabe von z.B. Kosten und Flächen
- Mittel: Mischung aus tatsächlichen Mengenangaben und groben Angaben (z.B. Stückzahl, Kosten)
- Hoch: Tatsächliche Mengenangaben für alle Angaben (kg, Liter, kWh) + spezifische Anbieter/Warenarten/Müllarten, etc.
- Sehr hoch: Verwendung von Primärdaten (konkrete Emissionen durch z.B. PCFs3)

Geoposition der Unternehmensstandorte (VSME 24e)

Die Standorte werden zum 31.12.2025 ausgewiesen.

Name	Straße	PLZ	Geoposition
Verwaltung und Kitas			
Verwaltung/Hauptsitz	Basler Straße 2	79100 Freiburg	47.988357059510044, 7.847422256745664
Kita Kleine Knöpfe	Glacisweg 3	79098 Freiburg	47.99307289087968, 7.844077354259273
Kita Pustebblume	Kunzenweg 17	79117 Freiburg	47.982251948109955, 7.891455589247492
Hochschulgastronomie			
Café Europa	Karl Rahner Platz	79098 Freiburg	47.993812593181566, 7.847500704892854
Café Libresso	Platz der Universität 2	79098 Freiburg	47.9945471091088, 7.845100886367247
Café Senkrecht	Platz der Weißen Rose	79098 Freiburg	47.99427292182982, 7.847340914282782
EH-Café und EH-Ausgabestelle	Buggingerstr. 38	79114 Freiburg	47.99793499291568, 7.8039837896268445
Haus zur Lieben Hand	Löwenstraße 16	79098 Freiburg	47.99401268524957, 7.847726424394537
Mensa Flugplatz	Georges-Köhler-Allee 82	79110 Freiburg	48.01312307551222, 7.833386470985105
Mensa Furtwangen	Robert-Gerwig-Platz 1	78120 Furtwangen	48.05159526395426, 8.207388549120086
Mensa Gengenbach	Brückenhäuserstr. 26 A	77723 Gengenbach	48.39643260935755, 8.01939198491175
Mensa Institutsviertel/ Institutscafé	Stefan-Meier-Str. 28	79104 Freiburg	48.00251896965158, 7.848235559792542
Mensa Littenweiler/ Café Cube	Kunzenweg 29	79117 Freiburg	47.98108158375605, 7.893915498433106
Mensa Lörrach	Hangstraße 46–50	79539 Lörrach	47.61736190482678, 7.67808035628369
Mensa Rempartstraße	Rempartstraße 18	79098 Freiburg	47.99289843338762, 7.846526707436999
Mensa und Cafeteria Schwenningen	Karlstr. 19	78054 Schwenningen	48.061145224046705, 8.534146536398147
Mensa/Cafeteria Kehl	Kinzigallee 1	77694 Kehl	48.5748370197257, 7.817180034938427
Mensa/Cafeteria Offenburg	Badstraße 24	77652 Offenburg	48.45863916672602, 7.941431194097504
MusiKantine	Mendelssohn-Bartholdy- Platz 1	79102 Freiburg	47.9889618948909, 7.872187332665364

Name	Straße	PLZ	Geoposition
Wohnheime			
Studentendorf Vauban	Merzhauser Straße 150 – 164	79100 Freiburg	47.97608511309761, 7.827883389336747
Studierendenhäuser Schramberger Straße	Schramberger Straße 26, 28 – 30, 30/1	78054 Villingen- Schwenningen	48.07292612984012, 8.527769582868405
Studentensiedlung am Seepark	Sundgauallee 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 74 A, 74 B, 74 C	79110 Freiburg	48.0069992238719, 7.821448692599142
Studierendenhaus Berliner Allee	Charlottenburgerstraße 2	79114 Freiburg	48.003182139474674, 7.820626163478004
Studierendenhaus Bugginger Straße	Bugginger Straße 36	79114 Freiburg	47.99703640611979, 7.803995128859117
Studierendenhaus Falkenbergerstraße	Falkenbergerstraße 20A	79110 Freiburg	48.01299675317863, 7.8255828276350226
Studierendenhaus Goldgasse	Goldgasse 31	77652 Offenburg	48.46889838257743, 7.947681696091989
Studierendenhaus OIKOS	Astrid-Lindgren-Straße 5	79100 Freiburg	47.9772780466457, 7.819254371295148
Studierendenhäuser Campus Flugplatz	Georges-Köhler-Allee 71 – 73 und 206 – 208	79110 Freiburg	48.01559116527344, 7.831367433299084
Studierendenhäuser Campus Offenburg	Sankt-Martin-Straße 4 D, E, F und Zähringerstraße 36 B	77652 Offenburg	48.46149235668505, 7.947999592365402
Studierendenhäuser Furtwangen	Am Großhausberg 2 – 9	78120 Furtwangen	48.048226040592674, 8.210054721913993
Studierendenhäuser Händelstraße	Händelstraße 18, 18 A, 18 B und 20	79104 Freiburg	48.013564908928394, 7.856864498895359
Studierendenhäuser Kehl	Kinzigallee 3/3 A	77694 Kehl	48.573801102009696, 7.82167087441549
Studierendenhäuser Kunzenweg	Kunzenweg 11 – 15	79117 Freiburg	47.98181361010981, 7.891014018873195
Studierendenhäuser Lehener Straße	Lehener Straße 90/92	79106 Freiburg	48.00415378717128, 7.830714134936998
Studierendenhäuser Stühlinger	Engelbergerstraße 41 B – I	79106 Freiburg	47.99686137400824, 7.833235992169447

Geschäftsbericht 2025



Lagebericht 2025

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Berichtsjahr 2025 entwickelte sich der Geschäftsverlauf besser als erwartet. Wir konnten ein positives operatives Ergebnis in Höhe von TEUR 2.942 (i. VJ TEUR 3.744) erzielen. 2025 erhielten wir einen KfW-Tilgungszuschuss für das Haus 20 in der Studentensiedlung am Seepark in Höhe von TEUR 1.000. In der Planung waren wir aufgrund von hohen Preissteigerungen im Lohn- und Sachkostenbereich noch von einem leicht positiven Ergebnis ausgegangen. Positive Auswirkungen auf das Ergebnis hatten die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Umsätze im Bereich Wohnen. Die geplante Personalkostensteigerung aufgrund des Tarifabschlusses 2023 fiel im Durchschnitt etwas geringer aus, ist aber dennoch deutlich höher gegenüber des Vorjahres. Das Studierendenwerk weist einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.697 (i. VJ TEUR 3.417) aus. Mit insgesamt 44.927 beitragspflichtigen Studierenden (i. VJ 44.994) bleibt die Anzahl im Jahresdurchschnitt stabil.

Zu den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zählen sowohl Umsatzerlöse und Beitragseinnahmen als auch die Finanzhilfe des Landes, die Aufwandserstattung für die Antragsabwicklung im Bereich BAföG sowie kommunale und sonstige Zuschüsse zum laufenden Betrieb. Der Anteil der Finanzhilfe an den Gesamteinnahmen betrug im Berichtsjahr 5,58 % (i. VJ 5,64 %). Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick.

Wirtschaftliche Lage – wesentliche Leistungsindikatoren

Gesamt	2025	2024	Δ in %
Bilanzsumme (TEUR)	270.064	259.869	3,92
GuV-Summe (TEUR)	59.357	58.651	1,2
Studierende/Beitragszahler im Jahresdurchschnitt	44.927	44.994	-0,15
Jahresüberschuss (TEUR)	2.697	3.471	-22,3
Einnahmen aus Sozialbeiträgen (TEUR)	6.433	6.445	-0,19
Beschäftigte (Köpfe) im Jahresdurchschnitt lt. HGB	375,25	376,50	-0,33
Personalkosten (TEUR)	18.331	16.769	9,31
Liquidität zum Bilanzstichtag – ohne Wertpapiere (TEUR)	8.780	9.611	-8,65
Hochschulgastronomie (Daten aus der Kostenrechnung)	2025	2024	Δ in %
Anzahl Einrichtungen (Mensen und Cafeterien)	22	20	10
Umsatzerlöse (TEUR)	13.378	12.364	8,2
Verkaufte Menüeinheiten	2.159.915	2.184.280	-1,12
Sonstige Erlöse (TEUR)	21	34	-38,25
Kostendeckungsgrad (in %)	59,36	59,12	0,41
Ertrag je Studierender (EUR)	298,24	275,53	8,24
Ergebnis (TEUR)	-9.174	-8.573	7,01
Wohnen (Daten aus der Kostenrechnung)	2025	2024	Δ in %
Mieterträge (TEUR)	28.394	27.555	3,04
Wohnplätze im Jahresdurchschnitt	6.486	6.422	1,00
Wohnplätze am 31.12.	6.568	6.442	1,96
Versorgungsquote (in %)	14,44	14,27	1,19
Durchschnittsmiete je Wohnplatz (EUR)	355,5	348,06	2,14
Belegungsquote (in %)	99,3	99,5	-0,2
Ergebnis (TEUR)	3.733	4.101	-8,97
Studienfinanzierung	2025	2024	Δ in %
BAföG-Anträge	7.499	7.234	3,66
Aufwandserstattung – inkl. Unterbringung/Datenabgleich (TEUR)	2.158	2.207	-2,22
Ratsuchende Finanzielle Hilfen	2.724	2.576	5,75
Sozialer Bereich	2025	2024	Δ in %
Ratsuchende Psychotherapeutische Beratung	4.772	4.943	-3,46
Ratsuchende Sozialberatung	942	983	-4,17
Ganztagsplätze Kita	60	60	0,00
Halbtagsplätze Kita	40	40	0,00

Gastronomische Betriebe

Die verkauften Menüeinheiten hatten sich bereits 2024 auf einem sehr hohen Niveau stabilisiert. Im Jahr 2025 konnte daran tendenziell angeknüpft werden. Die Einrichtungen, insbesondere in Freiburg, waren nach wie vor sehr gut besucht. Positiv ist auch, dass die Mensa Flugplatz und das Café Flugplatz zum 01.04.2025 in Betrieb gehen konnte. Alle weiteren Einrichtungen waren, bis auf das Café Europa, ganzjährig geöffnet. Seit dem Jahr 2025 haben wir auch das „BIO-Zertifikat“ von der Prüfgesellschaft ökologischer Landbau mbH erhalten.

Die Steuerung des Personaleinsatzes in den Mensen und Cafeterien bleibt auch im Jahr 2025 herausfordernd. Durch die neuen Einrichtungen musste die Personalsituation entsprechend angepasst werden. Auch im Jahr 2025 sind die Lebensmittelpreise gestiegen. Trotz der Verbesserung des Wareneinsatzverhältnisses sind die Kosten gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Unser betriebswirtschaftliches Ziel ist es, auf eine Quote unter 50 % zu kommen. Wir müssen einer noch höheren Unterdeckung im Gastronomiebereich mit allen Mitteln entgegensteuern, denn sie kann nicht durch die Zuschüsse des Landes und die Beiträge der Studierenden ausgeglichen werden. Durch Einkaufskooperationen, Angebotsvergleiche, Aushandlung von günstigen Zahlungsbedingungen und Rückvergütungen versuchen wir auch auf der Beschaffungsseite möglichst viele Sparpotentiale auszuschöpfen.

In der Planung war der Gastronomiebereich für das Wirtschaftsjahr 2025 mit einem Gesamtdefizit in Höhe von TEUR -9.353 angesetzt. Gegenüber 2024 konnten, auch dank der Preiserhöhung, TEUR 1.006 Mehreinnahmen erzielt werden. Die geplanten Umsätze wurden hingegen nicht erreicht, da wir von mehr verkauften Menüeinheiten ausgegangen sind. Durch die Verbesserung des Wareneinsatzverhältnisses und die höheren Einnahmen konnte das Ergebnis gegenüber der Planung auf TEUR -9.174 leicht verbessert werden, es fällt aber trotzdem noch um TEUR -601 schlechter aus als im Vorjahr 2024. Trotz erster gegenteiliger Informationen konnten in 2025 Ersatzbeschaffungen mit 70% vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) bezuschusst werden. In der Mensa Littenweiler musste eine neue Spülmaschine angeschafft werden. Die Gesamtkosten betrugen rund TEUR 194. Auch eine Kaffeemaschine im Café Senkrecht wurde, mit Gesamtkosten von rund TEUR 34, erneuert. Für 2026 ist die Bezuschussung weiterer Investitionen in diesem Bereich noch unsicher.

Studentisches Wohnen

Das Studierendenwerk Freiburg bewirtschaftete zum Bilanzstichtag 6.568 Wohnplätze (i. VJ 6.442). Die drei Neubauten in der St.-Martin-Straße 4 d-f mit insgesamt 142 Wohnplätzen konnten zum 01.03./01.05./01.08.2025 bezogen werden. Zusammen mit dem Bestandsgebäude Zähringerstr. 36 b bilden die Neubauten die Studierendenhäuser Campus Offenburg.

Ein weiterer Neubau in der Falkenbergerstraße 20a mit 138 Wohnplätzen konnte ab 01.11.2025 bezogen werden. Das angemietete Wohnheim in der St.-Martin-Str. 71-73 in Offenburg mit 151 Wohnplätzen wurde zum 31.08.2025 an die Eigentümerin zurückgegeben.

Zum 31.12.2025 wurde das angemietete Wohnheim Kinzigallee 3, 3a in Kehl von der Eigentümerin Süddeutsche Wohnen GmbH gekauft. Durch die Rückgabe und den Kauf der letzten angemieteten Wohnheime hat das Studierendenwerk Freiburg (SWFR) ab dem 01.01.2026 kein angemietetes Wohnheim mehr im Bestand. Durch Umbaumaßnahmen konnten im Wohnheim Campus Technische Fakultät 24 neue Wohnplätze zum 15.08.2025 sowie im Studentendorf Vauban 5 neue Wohnplätze zum 15.02.2025 vermietet werden. Außer an den Standorten Kehl, Furtwangen und Schwenningen waren die Wohnheime durchgängig voll belegt. Mangels Nachfrage fehlten im Berichtsjahr maximal TEUR 174 an Umsatz im Wohnheimbereich, weitere Erlösschmälerungen in Höhe von TEUR 30 waren aufgrund von Sanierungsmaßnahmen entstanden. Der Bereich schließt mit einem Überschuss in Höhe von TEUR 3.733 (i. VJ TEUR 4.101) ab. Für negative Wohnheimergebnisse werden Instandhaltungsrücklagen entnommen, die Überschüsse werden - bis auf den Betrag der verrechneten Investitionszuschüsse - der Instandhaltungsrücklage zugeführt.

Zum Start des Wintersemesters 2025/2026 rief das Studierendenwerk erneut Bürgerinnen und Bürger dazu auf, Zimmer an Studierende zu vermieten. Das MWK hat diese Wohnraumkampagne zur verstärkten Akquise von privatem Wohnraum wieder finanziell unterstützt.

Im Jahr 2025 wurden Sanierungs-, Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen in den Wohnheimen in Höhe von TEUR 5.055 (i. VJ TEUR 4.887) durchgeführt. Die umfangreichste Maßnahme war die Strangsanierung der Häuser 24a/52/58 in der Studentensiedlung am Seepark. Weitere umfangreiche Maßnahmen erfolgten im Wohnheim Großhausberg in Furtwangen.

Die Investitionen und Sanierungen wurden anteilig aus eigenen Mitteln finanziert. Für die Neubauten und die großen Sanierungsmaßnahmen wurden weitere langfristige Darlehen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von TEUR 8.500 valutiert. In Jahr 2025 gab es keine Umschuldung eines Darlehens nach Auslaufen der Zinsbindung.

Das Haus 54 in der Studentensiedlung am Seepark wurde zum 30.06.2025 entmietet und anschließend abgerissen. Mit den Arbeiten für den anschließenden Neubau wird Anfang 2026 begonnen. Es entstehen 130 neue Wohnplätze, die voraussichtlich zum 01.04.2027 zur Verfügung stehen. Diese Maßnahme wird mit dem neu geschaffenen Programm „Junges Wohnen“ realisiert. Die Verwaltungsvorschrift wurde 2024 verabschiedet, wir erhalten pro Wohnplatz EUR 55.000. Das ist ein wichtiges Signal für den sozialen Wohnungsbau.

Auch die Neubaumaßnahme an der Hangstraße in Lörrach wird mit dem Programm „Junges Wohnen“ gebaut. Der Verwaltungsrat hat die Maßnahme beschlossen, wodurch in Lörrach 126 neue Wohnplätze entstehen. Baubeginn ist im Herbst 2026 geplant und die Fertigstellung soll im September 2028 sein. Ebenfalls befindet sich die Aufstockung vom Wohnheim Kunzenweg in Freiburg in der Planung. Hier sollen bis voraussichtlich Oktober 2028 insgesamt 31 Wohnplätze entstehen.

Sozialbereich (Studentisches Leben)

Die Angebote aus den Bereichen Beratung & Information, Kultur & Internationales und Kinderkrippen wurden nach wie vor gut angenommen. In über 5.000 persönlichen Beratungsgesprächen und zusätzlichen 19.092 Kontakten im Infoladen wurde den Studierenden bei persönlichen, rechtlichen und finanziellen Schwierigkeiten geholfen.

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle wurde auch 2025 über einen Zuschuss des MWK unterstützt. So konnte das zusätzlich gewonnene Personal weiterhin eingesetzt werden. Auch im Jahr 2025 war die Anzahl der 45 Minuten-Gespräche mit insgesamt 4.772 (3.471 in Freiburg, 1.301 in den Außenstellen) auf einem sehr hohen Niveau. In der Sozialberatung fanden im Jahr 2025 insgesamt 942 (i. VJ 983) Beratungskontakte statt, was in etwa der Anzahl des Vorjahres entspricht. Die Studienfinanzierungsberatung hatte 2.724 (i. VJ 2.576) Beratungskontakte. Dabei hat sich die Nachfrage nach langfristigen und kurzfristigen Darlehen gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

Das Programm Wohnen für Hilfe erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit- und Bekanntheit in Freiburg. Im Jahr 2025 konnten 70 neue Wohnpartnerschaften (i. VJ 69) vermittelt werden. In der Rechtsberatung fanden im Jahr 2025 276 Beratungen statt. Das am häufigsten nachgefragte Thema ist weiterhin das Mietrecht, gefolgt von sonstigen und studienbezogenen Themen.

Im Bereich Kultur & Internationales wurde ein breites Veranstaltungs- und Austauschprogramm angeboten. Ziel bleibt es, kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, Begegnungen zu fördern und internationale Vernetzung zu stärken. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 89 eigene Veranstaltungen mit rund 22.150 Gästen (i. VJ 20.410) veranstaltet. Einzelne Veranstaltungen wurden mit dem Nachhaltigkeitslabel „Green Event BW“ ausgezeichnet. Der Internationale Club zählte 2025 insgesamt 1.307 Mitglieder aus 89 Ländern. Insgesamt wurden 68 Veranstaltungen mit 6.191 Besuchenden durchgeführt. Das Sprachformat „Café Multilingua“ entwickelte sich erneut sehr positiv und gehört weiterhin zu den meistbesuchten Angeboten. Die im Vorjahr vorbereitete Erweiterung des Veranstaltungssystems wurde 2025 umgesetzt; insbesondere wurden Online-Zahlung und digitales Ticketing für buchbare Angebote eingeführt.

Auch das Buddy-Programm blieb ein wichtiger Bestandteil zur Unterstützung neu ankommender internationaler Studierender: 168 Freiburger Buddys begleiteten Neuankömmlinge, während sich 169 internationale Studierende für Unterstützung registrierten. Zudem wurde das deutsch-französische Journalismusprojekt „Stimmen gegen Rassismus und Populismus“ erfolgreich fortgeführt und konnte deutlich mehr Teilnehmende als im Vorjahr erreichen.

Das Wohnheim-Mentoring trug 2025 wesentlich zur Integration und Gemeinschaft in den Wohnheimen bei. Rund 20 Wohnheim-Mentor*innen organisierten ein vielfältiges Programm mit gemeinschaftlichen Freizeit- und Begegnungsformaten. Die Notunterkunft im Wintersemester 2025/26 war erneut ausgelastet.

Die im Vorjahr angestoßenen strukturellen Anpassungen im Bereich Social Media wurden 2025 weitergeführt und konsolidiert. Die Followerzahl und Reichweite auf Social Media (Instagram) wuchsen auch in 2025 weiter an und hatten auch dieses Jahr eine Steigerung von rund 25% (2024: 22%).

Die Kitas des Studierendenwerks Freiburg boten auch im Jahr 2025 eine verlässliche Betreuung für Kinder studentischer Eltern. Ein gemeinsamer Schwerpunkt lag auf pädagogischer Weiterentwicklung und Digitalisierung. Die im Vorjahr vorbereitete Einführung der Kita-App KITALINO wurde im Jahr 2025 in die Testphase überführt.

BAföG

Im Jahr 2025 wurden 7.499 BAföG-Anträge bearbeitet (Vorjahr 7.234). Außerdem standen 124 Anträge auf Studienstarthilfe, 319 Aktualisierungsanträge und 237 Anträge auf Vorausleistungen zur Bearbeitung an, so dass sich zusammen 8.179 Anträge ergeben. Insgesamt wurden BAföG-Leistungen in Höhe von EUR 41.189.005,11 (i. VJ EUR 42.880.518,06) ausbezahlt. Außerdem konnten 606 Datenabgleichfälle geprüft werden. Es kam zu Rückforderungen in Höhe von EUR 125.009,38. Die Nachfrage nach der 2024 eingeführten Studienstarthilfe war auch im Jahr 2025 überschaubar.

Bei der Entwicklung der E-Akte gibt es weitere Verzögerungen. Die betroffenen Verbundländer konnten bislang über wichtige Fragen zur Schnittstelle mit der Bearbeitungssoftware keine

Einigung erzielen. Die BAföG-Ämter sind deshalb weiterhin noch für längere Zeit gezwungen, zeit- und personalintensiv die elektronisch eingehenden Anträge auszudrucken.

Auch im Jahr 2025 lag keine vertragliche Vereinbarung für die Aufwandserstattung mit dem MWK vor. Insgesamt erhielt das SWFR EUR 2.143.903,14 zuzüglich EUR 32.800,19 für die Bearbeitung von Datenabgleichsfällen. Die Kostenstelle schließt mit TEUR -32 (i. VJ TEUR -93) ab. Da die Aufwandserstattung seitens des Landes die tatsächlich anfallenden Kosten bei den baden-württembergischen Studierendenwerken nicht mehr abdeckt, fordern die Geschäftsführer gegenüber dem MWK weiterhin die Spitzabrechnung aller tatsächlich anfallenden Aufwandspositionen.

Verbundenes Unternehmen

Das Studierendenwerk Freiburg ist Alleingesellschafter der gemeinnützigen Tochtergesellschaft Hochschul-Service-gGmbH. Die gemeinnützige Tochtergesellschaft erbringt Dienstleistungen als Hilfsperson im Betrieb von Mensen und Cafeterien sowie bei der sozialen und kulturellen Betreuung der Studierenden. Es bestehen Dienstleistungsverträge, die

nach Bedarf angepasst werden. Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr aufgrund von Lohn-/Gehaltsanpassungen leicht angestiegen, wodurch die Dienstleistungen an das Studierendenwerk Freiburg sich entsprechend erhöht haben und bei TEUR 2.219 (i. VJ TEUR 2.199) lagen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Erhöhung der Bilanzsumme um TEUR 10.194 ist im Wesentlichen auf die Veränderung in den Sachanlagen aufgrund der fertiggestellten Neubauten in Freiburg und Offenburg und dem Kauf des Wohnheims in Kehl zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um insgesamt TEUR 442 erhöht. Den Neuaufnahmen standen gleichzeitig Tilgungen der Altdarlehen gegenüber. Das Eigenkapital ist um TEUR 2.697 – resultierend aus dem Jahresergebnis – angestiegen.

Die Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

Finanzlage	2025 (TEUR)	2024 (TEUR)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.894	19.808
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-9.935	-15.095
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-792	-4.312
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-833	401
Finanzmittelbestand zum 01.01. *	9.844	9.443
Finanzmittelbestand zum 31.12. *	9.011	9.844
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.569	97.127

* Im Finanzmittelbestand sind neben dem Guthaben bei Kreditinstituten auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich aufgrund von Anpassungen bei den Abschreibungen und Veränderungen sowohl bei Forderungen als auch bei Verbindlichkeiten um TEUR 9.914 verringert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Es erfolgten Zugänge im Anlagevermögen aus der Bautätigkeit, vorwiegend durch die Fertigstellung mehrerer Neubauten.

Entsprechend hat sich auch der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit vermindert. Das Volumen an Kreditaufnahmen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 251 erhöht, wohingegen Tilgungen in Höhe von TEUR 8.066 erfolgten. Die Liquidität zum Stichtag ist leicht gesunken. In zwei Bausparverträgen wurden TEUR 2.556 einbezahlt. Wertpapierverkäufe erfolgten in 2025 keine, dennoch wird der Bestand sukzessive abverkauft. Das Depot hatte zum Bilanzstichtag noch einen Restbestand in Höhe von TEUR 237 (Kurswert). Die Liquidität insgesamt hat sich bei einem festen Grundbetrag eingependelt, der notwendig ist, um die Zahlungsfähigkeit kurz- und mittelfristig abzusichern.

Erhöht haben sich die Erträge aus der Gastronomie gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Essenspreiserhöhung vom 01.09.2024. Die Nachfrage ging leicht zurück. Auch in den Erträgen aus der Vermietung zeigte sich aufgrund neu hinzugekommener Wohnplätze und der Staffelmietverträge eine deutlich positive Entwicklung. Bei den Zuschüssen gab es insgesamt einen kleinen Rückgang.

Im Aufwandsbereich erhöhten sich parallel zur Umsatzentwicklung die Positionen Personalaufwand, bezogene Leistungen und bezogene Waren. Die Tarifierhöhungen zum 01.02.2025 und die Eröffnung von Mensa und Café Flugplatz mit entsprechendem Personalschlüssel führen zu einer deutlichen Steigerung des Personalaufwands. In dem positiven Ergebnis in Höhe von TEUR 2.697 ist ein gewährter Tilgungszuschuss von TEUR 1.000 enthalten. Der Tilgungszuschuss wird nicht ausbezahlt, er reduziert lediglich die Darlehensverbindlichkeiten. Rein rechnerisch hat sich das „operative Ergebnis“ (ohne Einrechnung der Tilgungszuschüsse) im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert.

Personalbericht

Das Studierendenwerk beschäftigte zum Bilanzstichtag insgesamt 402 Mitarbeitende (i. VJ 390). Umgerechnet auf Vollzeitäquivalente ergeben sich 290 Stellen (i. VJ 283). Hinzu kommen 14 Ausbildungsverhältnisse (i. VJ 9). Die Personalaufwendungen betrugen TEUR 18.331 (i. VJ TEUR 16.769). Es gab 61 (i. VJ 72) Eintritte und 50 (i. VJ 70) Austritte. Die Fluktuationsquote lag bei 12,7 % (i. VJ 17,9 %). Über das ganze Jahr betrachtet wurden insgesamt 15 (i. VJ 13) Ausbildungsverhältnisse betreut.

Durch die im Dezember 2023 geschlossene Tarifeinigung gab es zum 01.02.2025 eine weitere Erhöhung um 5,5 %. Soweit die Summe dieser Erhöhungen insgesamt keine Erhöhung um EUR 340 erreicht, wurde der betreffende Erhöhungsbetrag zum 01.02.2025 auf EUR 340 gesetzt.

Seit Mai 2024 bieten wir unseren Beschäftigten das Fahrradleasing an. Dieses Angebot wird inzwischen von 18 Mitarbeitenden (i. VJ 13) genutzt. Im Wege einer Gehaltsumwandlung werden die Fahrräder den Arbeitnehmern überlassen. Wir übernehmen weitere Kosten wie Versicherung, Instandhaltungspauschalen und Teile der Leasingraten. Am Ende der vereinbarten Leasingzeit kann der Arbeitnehmer das Fahrrad übernehmen. Der seit Jahren bestehende Vertrag mit Hansefit im Bereich des Betriebssports wurde fortgeführt, das Modell erfreut sich bei den Mitarbeitenden großer Beliebtheit.

Chancen- und Risikobericht

Zur Identifizierung von Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem unternehmerischen Handeln ist ein umfassendes Risikofrühwarnsystem eingerichtet. Das Verfahren ist in einer Dienstanweisung geregelt. Es wird regelmäßig überarbeitet bzw. aktualisiert. Das Studierendenwerk wendet den Public Corporate Governance Kodex des Landes Baden-Württemberg an. Ein Corporate Governance-Bericht wird auf der Homepage des Studierendenwerks Freiburg veröffentlicht. Zusammen mit der jährlichen Abschlussprüfung wird auch eine Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz durchgeführt.

Chancen

Das Studierendenwerk Freiburg versteht sich als kompetenter, hochschulübergreifender Partner für die Studierenden und Hochschulen. Deshalb werden die Angebote des Studierendenwerks kontinuierlich an die Bedürfnisse der Studierenden und Hochschulen angepasst und erweitert.

Chancen hängen eng mit der Entwicklung der Studierendenzahlen und der Hochschullandschaft zusammen. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Studierenden nicht wesentlich sinken wird und so die Beitragseinnahmen gut planbar sind.

Im Jahr 2025 wurde die Verwaltungsvorschrift für die Finanzhilfe vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) erlassen. Darin ist geregelt, dass die Finanzhilfe 2025 auf dem Stand des Vorjahres bleibt und ab dem Jahr 2026 für alle Studierendenwerke in Baden-Württemberg insgesamt um TEUR 1.200 erhöht wird. Diese Erhöhung gilt bis zum Jahr 2029. Durch die nun festgeschriebene Finanzhilfe sind diese Erträge auch für die Folgejahre gewährleistet.

In der Bautätigkeit profitieren in Baden-Württemberg ausschließlich die Studierendenwerke beim Neubau von Wohnheimen vom Bundes-Länder-Programm „Junges Wohnen“. Mit einer Förderung von TEUR 55.000 je Wohnplatz ist die Finanzierung von Neubauvorhaben mit deutlich weniger Fremdkapital möglich, was sich positiv auf die Mietkalkulationen und auf die Liquidität auswirkt. Ein Bauvorhaben konnte bereits mit der neuen Förderung im Jahr 2025 abgeschlossen werden.

Im Rahmen der IT-Sicherheit haben wir einen Dienstleister beauftragt. Der Sicherheitsprozess wird fortlaufend analysiert und dokumentiert. Gleichzeitig steht uns dieser Dienstleister auch als externer behördlicher Informationssicherheitsbeauftragter im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags zur Verfügung.

Risiken

Ein großes Risiko, mit dem wir immer wieder zu tun haben, sind die Entwicklungen der Energiepreise. Zwar ist der Preis für Strom etwas zurückgegangen, dennoch zeigt die Energiekrise, wie die Preise kurzfristig stark steigen können. Aufgrund geopolitischer Einflüsse befinden wir uns weiterhin in einer angespannten Situation. Damit wir künftig mit einem stabilen Preis für Stromlieferungen rechnen können, haben wir uns an einer Ausschreibung des Landes beteiligt. Für die Jahre 2026 bis 2028 konnten inzwischen die Verträge für die Stromlieferung unterzeichnet werden. Bei der Lieferung von Gas wurden für die Jahre 2026 bis 2028 Versorgungsverträge abgeschlossen, um einen stabilen Gaspreis zu gewährleisten.

Die letzten Tarifabschlüsse haben auch gezeigt, dass sich die Steigerungen, insbesondere im unteren Lohnsegment mit Mindestbeträgen, signifikant auf unseren Kostenblock auswirken. Laufend steigende Kosten der externen Dienstleister und im Bereich der bezogenen Waren müssen ebenfalls aufgefangen werden.

In der Gewährung der Finanzhilfe ist zwar für 2026 eine Erhöhung beschlossen, diese ist allerdings für mehrere Jahre festgeschrieben und berücksichtigt keinen Inflationsausgleich. Ersatz- und Neubeschaffungen in den Mensen wurden im Jahr 2025 am Ende doch mit 70 % der Anschaffungskosten bezuschusst. Ob tatsächlich ein Zuschuss gewährt werden würde, war lange unklar. Auch für das Jahr 2026 und darüber hinaus, konnten noch keine Zusagen gemacht werden. Durch die hohe Beanspruchung der küchentechnischen Ausstattung in den Mensen und Cafeterien steigt das Risiko von eigen zu finanzierenden Ersatzbeschaffungen aufgrund von Alter und Verschleiß der Geräte.

Im Gastronomiebereich wird besonders deutlich, dass mit der aktuellen Ausstattung an Finanzmitteln nicht mehr auszukommen ist. Im Baubereich steigen seit dem Jahr 2025, vor allem durch geopolitische Einflüsse, die Zinsen für die Finanzierung von Neubauvorhaben und Sanierungen über Fremdmittel wieder spürbar. Die derzeitigen Förderprogramme über die KfW haben hohe Auflagen an den Baustandard oder sind nur über einen begrenzten Zeitraum abrufbar. Auch sind günstige Zinsen über die KfW nur noch für kürzere Laufzeiten zu erhalten. Die Fördermaßnahmen des Bundes und des Landes werden somit dringend benötigt, um auch künftig bezahlbare Mieten in Neubauten gewährleisten zu können.

Nachhaltigkeitsbericht

Mit der Unterzeichnung der WIN-Charta des Landes Baden-Württemberg hat sich das SWFR zu verbindlichen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Standards verpflichtet. Nachhaltigkeit ist im Leitbild des SWFR verankert und im Unternehmen personell und organisatorisch fest verankert.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das SWFR erstattet über seine Nachhaltigkeitsaktivitäten im Jahr 2025 nach den Vorgaben der Klimawin BW Bericht. Ab 2026 ist der Berichtsstandard verpflichtend. Zudem erfüllt das SWFR in seiner Berichterstattung freiwillig die Vorgaben des VSME-Standards (Basis- und Zusatzmodul) zur besseren Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse bildet die Grundlage der Nachhaltigkeitsstrategie des SWFR. Sie wurde 2025 erhoben. Bewertet wurden die Auswirkungen des SWFR auf Umwelt sowie Gesellschaft und umgekehrt. Zudem wurden die wichtigsten Anspruchsgruppen nach ihren Erwartungen an das SWFR gefragt. Die Ergebnisse wurden in einer Wesentlichkeitsmatrix zusammengeführt. Fünf Themen sind für die Nachhaltigkeitsstrategie des SWFR wesentlich: Klimawandel, Biologische Vielfalt & Ökosysteme, Mitarbeitendenrechte & -wohlbefinden, Anspruchsgruppen, Unternehmenserfolg.

Weiterhin erfreulich ist die Entwicklung für den sozialen Wohnungsbau durch das Programm „Junges Wohnen“. Positiv ist auch die Anpassung der Finanzhilfe des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst für alle Studierendenwerke in Baden-Württemberg ab dem Jahr 2026, die eine Planungssicherheit bis zum Jahr 2029 bietet. Allerdings ist die Erhöhung beim Studierendenwerk Freiburg um TEUR 725 von TEUR 3.309 auf 4.034 nicht ausreichend, um die bereits entstandenen und zukünftigen Kostensteigerungen durch Tarifierpassungen und Inflation zu decken. Im Bereich BAföG ist die Mittelzuweisung seitens des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst nicht ausreichend. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Die weitere Bezuschussung von notwendigen Investitionen im Bereich Hochschulgastronomie ist weiterhin unsicher.

Die Geschäftsführungen der Studierendenwerke werden von Jahr zu Jahr vor Herausforderungen gestellt. Einerseits haben sie die Aufgabe, die Angebote für die Studierenden mit sozial verträglichen Preisen zu versehen, andererseits müssen sie mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wirtschaften. Deshalb war beim Studierendenwerk Freiburg die Preiserhöhung im Gastronomiebereich unumgänglich. So wie auch die geplante Essenspreiserhöhung zum 01.04.2026 um 0,35 € für Studierende/Schüler, 0,40 € für Mitarbeitende und 0,45 € für Gäste. Letzten Endes werden die Studierenden mehr belastet. Das macht auch der Anteil der Beiträge der Studierenden an der Gesamtfinanzierung deutlich. Im Jahr 2025 liegt der Anteil mit 10,84 % an den Gesamteinnahmen wieder bei über 10%, wie bereits im Jahr 2024 (10,99 %).

Die Studierenden und auch die Studierendenwerke benötigen deshalb dringend mehr staatliche Hilfen von den Bundesländern. Die steigenden Preise machen es zunehmend schwierig, sich ein Studium zu leisten. Insbesondere die BAföG-Sätze müssten regelmäßig erhöht und so an die Preisentwicklung angepasst werden.

Die Wirtschaftlichkeit des Studierendenwerk Freiburg soll weiterhin kontinuierlich gesteigert werden. Es soll weiter in Wohnheimneubau, Wohnheimsanierungen und auch in die Verpflegungsbetriebe investiert werden, wobei betriebswirtschaftliche Aspekte und die Liquidität im Auge behalten werden müssen. Dazu sind für das Jahr 2026 Ressourcenoptimierungen in den Bereichen Personal- und Sachkosten geplant. Neben der Abschreibung aus den Wohnheimbauten ist für Tilgungsbeträge und laufende Sanierungen für eine gesunde Liquidität ein deutlich positives Jahresergebnis unbedingte Voraussetzung.

Die Planungen für den Neubau einer Mensa in Furtwangen sind wieder angelaufen, da die Maßnahme im Bundesvermögen aufgenommen wurde. Allerdings kann über die Umsetzung bzw. den Beginn der Maßnahme noch keine valide Aussage getroffen werden.

Mit der Sicherstellung und Aufstockung der Fördermittel des Bundes und des Landes könnten langfristig ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Deshalb wird Schwerpunkt des SWFR in den nächsten Jahren weiterhin die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum für Studierende sein. Die Nachverdichtung in der Studentensiedlung am Seepark wird nach dem Abriss und Neubau von Haus 54 spätestens im Jahr 2027 abgeschlossen sein. Der Neubau in Lörrach soll im Herbst 2026 beginnen und September 2028 fertig sein. Ebenfalls befindet sich die Aufstockung vom Wohnheim Kunzenweg in Freiburg sowie ein Neubau in Kehl in der Planung.

Große Sanierungen werden von Jahr zu Jahr sorgfältig im Budget berücksichtigt, sodass ein Sanierungsstau vermieden werden kann. Diese Sanierungen garantieren wiederum eine weitere langfristige Vermietung.

Im Bereich der Nachhaltigkeit befinden wir uns auf einem guten Weg. Wie oben berichtet, werden unsere Aktivitäten kontinuierlich erweitert. Die Geschäftsführung wird von einem Nachhaltigkeitsbeauftragten unterstützt, der auch die anstehenden Berichterstattungen begleitet.

In der Planung für 2026 gehen wir von einem positiven Ergebnis in Höhe von TEUR 2.587 aus. Die Planung ist besonders durch die Ressourcenoptimierung geprägt. Für 2026 wird ein Tilgungszuschuss in Höhe von TEUR 890 erwartet. Durch die abgeschlossenen Lieferverträge planen wir bei Energiekosten und Dienstleistungen eine Reduzierung der Kosten.



Foto: Studentensiedlung am Seepark

In der Hochschulgastronomie wird die Wareneinsatzquote für Mensen und Cafeterien voraussichtlich insgesamt bei 46,28 % liegen. Aufgrund der ständig steigenden Lebensmittelpreise wird sich die geplante niedrige Wareneinsatzquote wahrscheinlich nicht erreichen lassen. Wir rechnen mit rund 2,3 Mio. verkauften Essen, mit Umsatzerlösen in der Größenordnung von TEUR 14.376 und einer Unterdeckung in diesem Bereich in Höhe von TEUR -8.487.

Im Vermietungsbereich wird im Jahr 2026 erstmals seit vielen Jahren kein Neubau fertiggestellt. Durch geplante Sanierungen und Nutzungsänderungen wird sich die Anzahl der Wohnplätze bis Ende 2026 geringfügig auf 6.575 Wohnplätze erhöhen. Die Mieterträge steigen auf TEUR 28.760, die durchschnittliche Monatsmiete auf EUR 364,80.

Für das Jahr 2026 sind Investitionen in Höhe von TEUR 19.625 vorgesehen, wovon der größte Teil auf den Wohnheimneubau entfällt.

Die Liquidität des Studierendenwerks Freiburg entwickelt sich aufgrund der geplanten Ressourcenoptimierung, der zugesagten Zuschüsse und der geplanten Investitionen bzw. Rückflüsse aus der hohen Vermietungstätigkeit weiter positiv.

Der Finanzmittelbestand bleibt zu beobachten, da die jeweiligen Eigenmittel für laufende Investitionen sowie für geringere Jahresüberschüsse oder Fehlbeträge aufgebracht werden müssen. Zur Finanzierung der anstehenden Investitionen ist im Jahr 2026 die Neuaufnahme von Fremdmitteln in Höhe von 6,15 Mio. EUR geplant. Gleichzeitig fließen die Mittel sukzessive über die steigenden Miet-

einnahmen bzw. den höheren Cash-Flow wieder zurück.

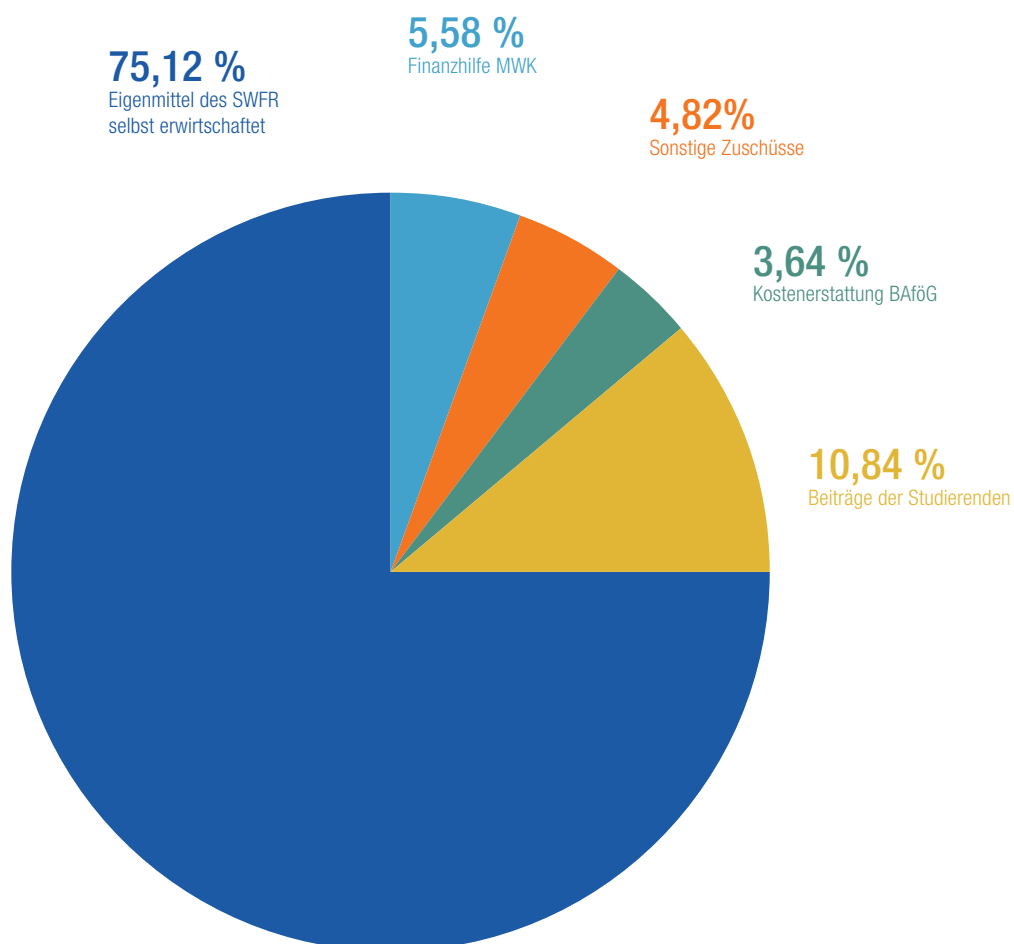
Das Wertpapierdepot hat nur noch geringe Restbestände, die frei gewordenen Mittel wurden unter anderem in die Bausparverträge einbezahlt. Diese dienen zu Darlehensablösungen nach Zinsbindungsende und für das geplante große Neubauvorhaben Dietenbach. Für die Neubauten in Offenburg konnten noch KfW-Tilgungszuschüsse gesichert werden, die mit festem Verrechnungszeitpunkt im Jahr 2026 gutgeschrieben werden. Dort wird für das energieeffiziente Bauen ein Tilgungszuschuss in Höhe von 10 % der Darlehenssumme gewährt. Das Förderprogramm „Junges Wohnen“ bringt Erleichterung in der Finanzierung der anstehenden nächsten Bauvorhaben. Die Liquidität ist in der Kombination dieser Zuschüsse und mit den laufenden Darlehensaufnahmen für die Baumaßnahmen bzw. Sanierungen sowie durch die Rückflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit jederzeit gesichert.

Die Bereiche Verpflegung und Bauen stehen weiterhin im Fokus von großen Veränderungen bzw. der laufenden Beobachtung. Dieser Herausforderung müssen wir uns mittels betriebswirtschaftlicher Entscheidungen stellen. Aus heutiger Sicht sehen wir uns grundsätzlich in der Lage, den aktuellen und künftigen Aufgabenstellungen aufgrund unserer wirtschaftlichen Leistungskraft und Flexibilität wirksam zu begegnen.

Finanzierung

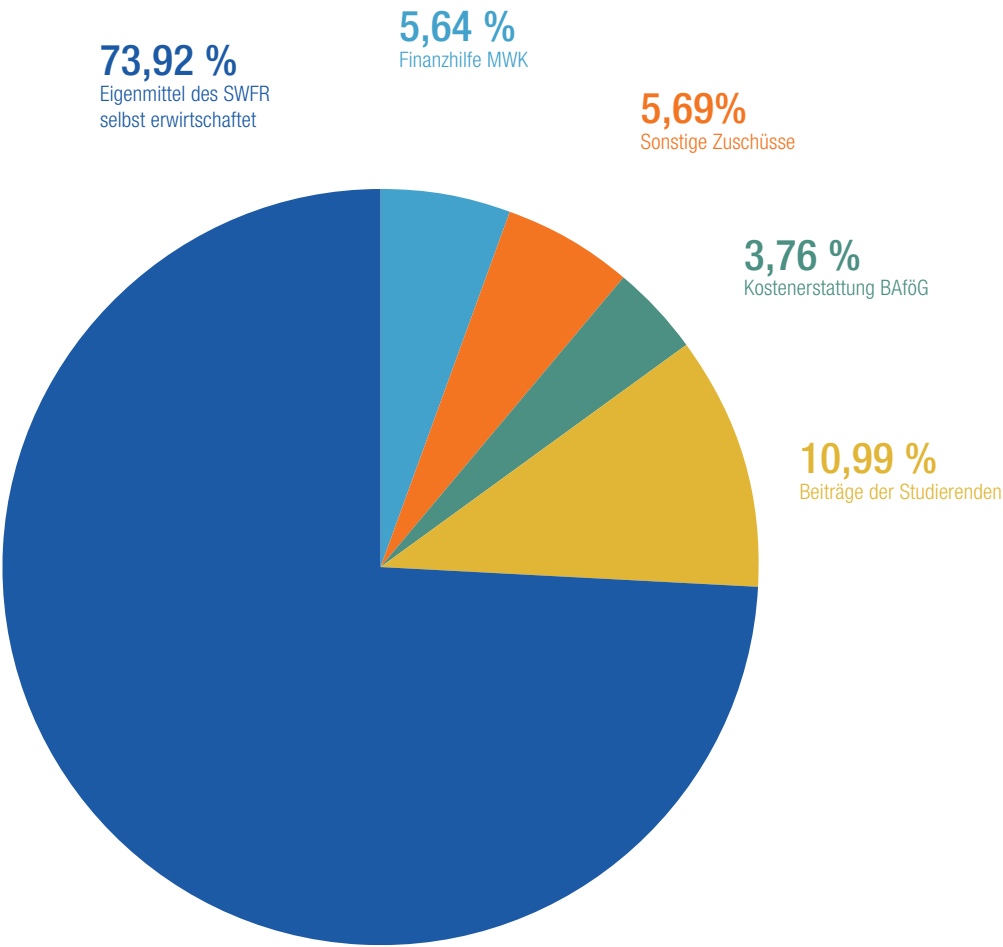
2025

	Erträge	Anteil
Erträge gesamt 59.356.877,40 €		
Finanzhilfe MWK	3.309.386,95 €	5,58 %
Sonstige Zuschüsse	2.859.766,81 €	4,82 %
Kostenerstattung BAföG	2.158.203,30 €	3,64 %
Beiträge der Studierenden	6.433.317,25 €	10,84 %
Eigenmittel des SWFR selbst erwirtschaftet	44.596.203,09 €	75,12 %
Gesamt	59.356.877,40 €	100 %



2024

	Erträge	Anteil
Erträge gesamt 58.651.295,97 €		
Finanzhilfe MWK	3.309.387,00 €	5,64 %
Sonstige Zuschüsse	3.337.581,08 €	5,69 %
Kostenerstattung BAföG	2.207.093,88 €	3,76 %
Beiträge der Studierenden	6.445.216,00 €	10,99 %
Eigenmittel des SWFR selbst erwirtschaftet	43.352.018,01 €	73,92 %
Gesamt	58.651.295,97 €	100 %



Bilanz

Bilanz des Studierendenwerks Freiburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Freiburg i. Brsg. zum 31.12.2025

Aktiva	31.12.2025	31.12.2024
A. Anlagevermögen	258.311.629,34 €	248.774.755,87 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software / Rechte	19.896,00 €	26.570,00 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	244.091.571,34 €	226.364.570,35 €
2. Technische Anlagen	2.289.671,00 €	2.197.791,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.582.501,34 €	9.888.318,39 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.052.606,76 €	10.018.718,79 €
	258.016.350,44 €	248.469.398,53 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59 €	25.564,59 €
2. Sonstige Ausleihungen	249.818,31 €	253.222,75 €
	275.382,90 €	278.787,34 €
B. Umlaufvermögen	11.646.096,51 €	10.975.789,79 €
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	394.651,00 €	365.434,95 €
2. Handelswaren	26.630,34 €	27.753,04 €
	421.281,34 €	393.187,99 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.771,37 €	416.927,77 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon aus Lieferungen und Leistungen: EUR 6.000,00; i. V. EUR 2.853,93)	6.000,00 €	2.853,93 €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.068.525,96 €	318.275,17 €
	2.213.297,33 €	738.056,87 €
III. Wertpapiere	231.561,15 €	233.088,15 €
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.779.956,69 €	9.611.456,78 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	106.019,71 €	119.243,70 €
	270.063.745,56 €	259.869.789,36 €

Passiva**31.12.2025****31.12.2024**

A. Eigenkapital		
I. Allgemeine und zweckgebundene Rücklagen	119.173.783,38 €	117.142.223,23 €
II. Gewinnrücklagen	7.550.310,73 €	6.917.420,13 €
III. Bilanzgewinn	665.784,00 €	632.890,60 €
	127.389.878,11 €	124.692.533,96 €
B. Sonderposten		
1. aus Investitionszuschüssen	29.506.201,00 €	21.836.482,00 €
2. aus nicht verbrauchten sonstigen Zuschüssen	20.767,34 €	27.015,24 €
	29.526.968,34 €	21.863.497,24 €
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.007.804,00 €	1.694.566,00 €
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.568.547,40 €	97.126.999,28 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.338.303,98 €	2.261.601,58 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon aus Lieferungen und Leistungen: EUR 124.814,07; i. V. EUR 163.819,62)	124.814,07 €	163.819,62 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: EUR 106.952,58; i. V. EUR 53.657,79) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 614,29; i. V. EUR 468,21)	10.153.380,08 €	9.926.302,56 €
	110.185.045,53 €	109.478.723,04 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.954.049,58 €	2.140.469,12 €

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung (mit Vorjahr)

	Ist 31.12.2025	Ist 31.12.2024	Abw.
1. Umsatzerlöse	43.304.306,42 €	41.403.621,26 €	4,59 %
a) Erlöse aus den gastronomischen Betrieben	13.248.540,14 €	12.227.806,38 €	8,35 %
b) Erlöse aus der Vermietung	28.440.321,24 €	27.594.854,99 €	3,06 %
c) Übrige Erlöse	1.615.445,04 €	1.580.959,89 €	2,18 %
2. Zuschüsse	8.327.357,06 €	8.854.061,96 €	-5,95 %
a) Landeszuschüsse/Kommunale Zuschüsse	7.172.109,36 €	8.730.975,11 €	-17,85 %
b) KfW-Tilgungszuschüsse	1.000.000,00 €	0,00 €	100,00 %
c) Sonstige Zuschüsse	155.247,70 €	123.086,85 €	26,13 %
3. Beiträge der Studierenden	6.433.317,25 €	6.445.216,00 €	-0,18 %
4. Sonstige betriebliche Erträge	491.065,79 €	1.064.610,30 €	-53,87 %
Summe betriebliche Erträge	58.556.046,52 €	57.767.509,52 €	1,37 %
5. Materialaufwand	25.026.279,41 €	23.897.069,66 €	4,73 %
a) Aufwendungen für Lebensmittel, RHB, bezogene Waren	6.792.152,26 €	6.731.484,25 €	0,90 %
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.234.127,15 €	17.165.585,41 €	6,22 %
6. Personalaufwand	18.331.109,88 €	16.768.791,01 €	9,32 %
a) Löhne und Gehälter	14.319.708,22 €	13.261.792,05 €	7,98 %
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	4.011.401,66 €	3.506.998,96 €	14,38 %
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.869.330,83 €	10.294.724,32 €	-13,85 %
8. Auflösung von Investitionszuschüssen	-665.784,00 €	-632.890,60 €	5,20 %
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.954.065,26 €	2.724.125,39 €	8,44 %
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	135.046,88 €	250.895,85 €	-46,17 %
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.412,40 €	72,60 €	3222,87 %
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.231.819,30 €	1.222.168,24 €	0,79 %
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	-8,06 €	-100,00 %
14. Ergebnis nach Steuern	2.941.860,32 €	3.744.352,81 €	-21,43 %
15. Sonstige Steuern	244.516,17 €	273.340,20 €	-10,55 %
16. Jahresüberschuss	2.697.344,15 €	3.471.012,61 €	-22,29 %
17. Entnahme aus den Rücklagen	1.451.210,11 €	850.723,63 €	70,59 %
18. Einstellung in die Rücklagen	3.482.770,26 €	3.688.845,64 €	-5,59 %
19. Bilanzgewinn	665.784,00 €	623.890,60 €	5,20 %

Geschäftsführung und Verwaltungsrat 2025

Unterlagen aus Anlage 3 vom Prüfbericht (Anhang)

Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2025 eine Grundvergütung in Höhe von TEUR 145,5 sowie einen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteil in Höhe von TEUR 11 und zusätzlich einen für die Altersversorgung gebundenen Gehaltsanteil von TEUR 8,5. Eine Ruhegehaltszusage für den Geschäftsführer besteht nicht.

Geschäftsführung (§ 5 StWG)

Dipl.-Betriebswirt (DH) MBA, Clemens Metz, Geschäftsführer
Helga Basler, Verhinderungsvertretung (§ 5 Abs.4 StWG) – bis 31.08.2025
Julius Klimsch, Verhinderungsvertretung (§5 Abs. 4 StWG) – ab 01.12.2025

Verwaltungsrat (§ 6 StWG)

Vorsitzende: Prof. Dr. Kerstin Krieglstein, Rektorin der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Mitglieder

bis 14.10.2025

ab 15.10.2025

Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulleitungen

Prof. Dr. Kerstin Krieglstein, Rektorin Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Rektor Pädagogische Hochschule Freiburg
Prof. Dr. Stephan Trahasch, Rektor Hochschule Offenburg

Prof. Dr. Kerstin Krieglstein, Rektorin Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Rektor Pädagogische Hochschule Freiburg
Prof. Dr. Stephan Trahasch, Rektor Hochschule Offenburg

Externe Sachverständige

Ulrich von Kirchbach, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg
Gabi Rolland, MdL, SPD-Landtagsfraktion
Prof. Dr. Alexander Bruns, Rechtswissenschaftliche Fakultät Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Ulrich von Kirchbach, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg
Gabi Rolland, MdL, SPD-Landtagsfraktion
Prof. Dr. Alexander Bruns, Rechtswissenschaftliche Fakultät Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden:

bis 14.10.2025

Sven Raabe, DHBW Villingen-Schwenningen
Peter Umbscheiden, Hochschule Furtwangen
Lena Widdermann, Hochschule für Musik
Johanna Zander, Hochschule für Musik

ab 15.10.2025

David Dressel, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Julian Mundhahs, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jonas Einsweiler, Hochschule Kehl
Alexander Zorn, DHBW Lörrach

Mitglied mit beratender Stimme:

Thomas Grüninger, Personalratsvorsitzender SWFR

Thomas Grüninger, Personalratsvorsitzender SWFR

An den Sitzungen des Verwaltungsrats nehmen mit beratender Stimme teil:

Miriam Bischoff, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Clemens Metz, Geschäftsführer des Studierendenwerks Freiburg

Impressum

Herausgeber

Studierendenwerk Freiburg A.d.ö.R.

Basler Straße 2

79100 Freiburg

0761 2101-200

🌐 swfr.de

📷 instagram.com/studierendenwerk_freiburg

📺 youtube.com/user/KanalSWFR

🌐 linkedin.com/company/studierendenwerk-freiburg

Redaktion

Christoph Kern-Pennig (Nachhaltigkeitsbeauftragter)

Clemens Metz (Geschäftsführer)

Dr. Hannah Reuten (Leiterin Kommunikation)

Gestaltung

Linda Lim

Druck

Simon Druck GmbH & Co.

Güterhallenstraße 2

79106 Freiburg

www.simon-druck.de

1. Auflage (2026) 150 Exemplare

Finale Drucklegung:
14.09.2026

Fotos und Bildquellen

Fotos und Bildquellen

Sofern nicht anders angegeben: © SWFR

© apisitwilaijit29 | Adobe Stock

- S. 0: Logo Klimawin © Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden Württemberg
- S. 8: Adobe Stock
- S. 10: Adobe Stock
- S. 11: Adobe Stock
- S. 19: Karte als Beispiel für Herkunft des Holzes © OpenMaps
- S. 26: Zertifikat Klimaschutzstiftung © myclimate/ Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg
- S. 26: Solarkocher © myclimate/ Klimaschutzstiftung Baden- Württemberg
- S. 27: Moor bei Villingen – Schwenningen © Ines Janas
- S. 35: Naturnahe Grünfläche am Wohnheim Furtwangen © Johannes Räbel
- S. 36: Urkunde vegan freundliche Mensa © PETA
- S. 40: Mitarbeitende des SWFR © Christoph Eberle
- S. 43: Mitarbeitende des SWFR © Christoph Eberle
- S. 44: Mitarbeitende des SWFR © Christoph Eberle
- S. 45: Mitarbeiterin des SWFR © Christoph Eberle
- S. 46: Austausch- und Feedbackkultur im SWFR © Freepik
- S. 54: Logo Bio Zertifizierung in den Mensen © Prüfungsgesellschaft Ökologischer Landbau mbH
- S. 54: Logo BWzero Klimaschutzstiftung © Baden-Württemberg
- S. 54: Logo Corporate Carbon Footprint © Green Vision Solutions GmbH
- S. 54: Logo Green Event BW © Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg
- S. 54: Logo VAG Mobil-Siegel © VAG Freiburg
- S. 54: Logo Corporate Carbon Footprint © Green Vision Solutions GmbH
- S. 56: Kreuzotter © Hubert Laufer
- S. 56: Anlage von Versteck- und Sonnenplätzen (links) © Hubert Laufer
- S. 56: Anlage von Versteck- und Sonnenplätzen (mittig) © Hubert Laufer
- S. 56: Anlage von Versteck- und Sonnenplätzen (rechts) © Hubert Laufer

